





Jeder, der noch nichts geopfert hat, bringe seine Gabe. Gott aber segne jeden, der gerne gibt. Einen freudigen Geber hat Gott lieb!  
Pastor Th. Payer.

**Ordinations-Gottesdienst.** In der Baptisten-Kirche, Nawrojska 27, findet heute vormittag um 10 Uhr, im öffentlichen Gottesdienste, die Ordination des Predigers R. Fordan durch mehrere Prediger statt. Am Nachmittag um 4 Uhr wird ein Festgottesdienst veranstaltet. Jedermann ist am Vor- wie am Nachmittage herzlich willkommen.

**Auslandspässe.** Das Ministerium des Äußern hob die Bestimmungen über die Ausstellung von Auslandspässen vom 16. April 1919 auf und führte an deren Stelle folgende Vorschriften ein:

Nach dem Somjertrusland und Ungarn können Auslandspässe überhaupt nicht ausgestellt werden. Nach Deutschland, Südrußland, den Gebieten, die unter der Verwaltung des Generals Denikin stehen, Litauen, Estland, Lettland, Finnland können Pässe nur dann ausgestellt werden, wenn es sich um Angelegenheiten, die die Wohlfahrt des Landes betreffen, handelt: Wiederaufbau des Landes, Industrie, Unternehmung, die die Wohlfahrt des Landes betreffen, die die Wohlfahrt des Landes betreffen, die die Wohlfahrt des Landes betreffen. Die Pässe können auch dann nur auf Veranlassung von Regierungsinstitutionen oder größeren Handels- und Industrie-Unternehmungen ausgestellt werden. Das Ministerium des Äußern behält sich das Recht vor, die Pässe polnischer Staatsangehöriger, die nach den oben angeführten Gebieten reisen, zu visieren. Die Pässe von Angehörigen der obengenannten Staaten können bei der Ausreise aus Polen von den Starosten und Polizeichefs in Warschau, Lodz und Lublin visiert werden, jedoch mit der zuvor eingeholten Genehmigung des Ministeriums des Äußern. Den dem Ministerium des Äußern zur Visierung übersandten Pässen müssen Anlagen beigelegt werden, aus denen die Notwendigkeit der Ausreise hervorgeht. Staatsangehörige Somjertruslands und Ungarns haben kein Recht, nach Polen zu kommen.

Staatsangehörige der obengenannten Länder, nach denen polnische Bürger reisen können, dürfen nach der Visierung ihres PASSES durch eine polnische Gesandtschaft oder ein Konsulat, nach vorhergehender Verständigung mit dem Ministerium des Äußern, nach Polen reisen. Nach hier nicht genannten Staaten werden Auslandspässe nur von Fall zu Fall ausgestellt. Pässe von Staatsangehörigen der hier nicht genannten Länder können bei ihrer Ausreise aus Polen von den oben genannten Behörden selbständig visiert werden.

### Kein Zucker vorhanden.

Das Brot- und Mehlverteilungskomitee gibt bekannt, daß die Besitzer der Lebensmittelkarte Nr. 111, die von morgen ab gültig ist, zum Empfang von 1 1/2 Pfd. Roggenbrot gegen Abschnitt Nr. 1, 1 Pfd. desselben Brotes gegen Abschnitt Nr. 2, 1 Pfd. Roggenbrot gegen Abschnitt Nr. 3, 1 1/2 Pfd. Roggenbrot gegen Abschnitt Nr. 4, 1/2 Pfd. Roggenmehl gegen Abschnitt Nr. 5 berechtigt sind. Die übrigen Abschnitte sind ungültig; sie sollen jedoch aufbewahrt werden, da sie möglicherweise nach Eintreffen weiterer Lebensmittel aus dem Haupt-Verpflegungsamt noch eingelöst werden. Hierüber wird eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

Der Magistrat wandte sich gestern an das Verpflegungsministerium und das Ministerium des Innern mit folgenden gleichlautenden Besuchen:

„Infolge der Erschöpfung jeglicher Vorräte für die 111. Brotkarten-Periode, die am 15. September beginnt, wird die Bevölkerung weder Reis, noch Weizen, Fett, Zucker und Getreide erhalten, Brot außerdem wegen des Mehlmangels in verringelterer Nation. Wir bitten um Vorbeugungsmaßnahmen angesichts der drohenden Lage.“

Obwohl das Verpflegungsministerium den Magistrat gebeten hat, ihm Verzeichnisse der Schwerarbeiter der Industrie, für welche doppelte Lebensmittelrationen bestimmt sind, zuzustellen, erhält der Magistrat diese Lebensmittel nicht. Diese Mißachtung der Arbeiter ruft unter ihnen Erbitterung hervor.

Der Magistrat erhielt vom staatlichen Kohlenamt die Mitteilung, daß der Preis der Kohle wegen Verteuerung der Arbeitskraft um 30% erhöht wurde. Infolgedessen wird der Magistrat die Kohle von jetzt ab mit 20 Mk. für den Korzec verkaufen. Von der nächsten Woche ab beginnt wieder der Verkauf von je 1/4 Korzec Kohle an die Bevölkerung. Sollte der Kohlenvorrat vorzeitig ausgehen, so wird an deren Stelle 1/2 Hektoliter Koks verkauft werden.

Wie wir erfahren, wird die städtische Verpflegungsdeputation für den Monat Oktober 3 P u b N a p h t h a an diejenigen Wohnungsbesitzer verabschieden, die nachweisbar weder Gas- noch elektrische Beleuchtung besitzen.

**Hilfskräfte für evangelische Volksschulen in Polen gesucht.** Die Schulabteilung der Regierung in Posen gibt im neuesten Regierungsamtsblatt folgendes bekannt: Die Regierung hat Lehrern, die an evangelischen Schulen angestellt sind, nicht gekündigt. Trotzdem hat eine gewisse Anzahl evangelischer Lehrer ihre Stellen eigenwillig verlassen oder von uns die Entlassung verlangt, um nach Deutschland überzusiedeln. Ein Teil, und zwar die jüngeren Lehren, dient im Grenzschutz. Andere evangelische Lehramtskandidaten sind nicht vorhanden. Die Zahl der freien Stellen an evangelischen Schulen nimmt daher täglich zu. Deshalb wollen wir zu der Provis, welche während des Krieges geküßt wurde, zurückkehren und freie Stellen mit Hilfskräften besetzen. Damen und Herren evangelischer Konfession, Deutsche oder Polen, die der deutschen Sprache vollständig mächtig sind, sofern sie Gymnasial- oder Lycealreifeprüfung bestanden haben, ferner Erbschische Kindergärtnerinnen 1. Klasse, auch pensionierte Lehrer und Lehrerinnen wollen sich mit Angabe der gewünschten Stellen bei uns schriftlich melden. Zeugnisse sind in beglaubigter Abschrift beizufügen.

**Städtische Stipendien für Lehrer.** Es wird geplant, 2 Stipendien in der Höhe von 18 000 Mk. für Lehrer der Stadt Lodz zu stiften, die die Jahreskurse für Fachschullehrer besuchen werden.

**In der Freitagssitzung der Schuldeputation** wurden folgende Angelegenheiten erörtert: Das Lehrpersonal der städtischen Mittelschulen und der pädagogischen Kurse wurde bestätigt. In Angelegenheit der Schule für Hauswirtschaft beschloß die Schuldeputation den Magistrat zu bitten, diese Schule in dem Falle zu eröffnen, wenn die Stadt für diesen Zweck einen Zuschuß des Unterrichtsministeriums erhalten kann. Die Angelegenheit der Empfehlung von Persönlichkeiten für das Amt der Gerichtsvormänner wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt in Anbetracht der Notwendigkeit, sich mit dieser Angelegenheit näher bekannt zu machen.

**Die Kommission für allgemeinen Schulunterricht** bringt in Erinnerung, daß die Eltern und Vormünder frakter Kinder sowie zu Hause lernender Kinder gezwungen sind, bis zum 15. September entsprechende Erklärungen einzureichen.

**Dienstadtjubiläum.** Morgen, Montag, begeht der Schlossermeister der Fabrik der Aktiengesellschaft der Tuchmanufaktur von Leonhardt, Böcker u. Girhardt, Herr Otto Thiede, sein fünfundsiebzigjähriges Dienstjubiläum in dieser Firma. Der Jubilär hat sich während dieses Zeitraums stets als pflichttreuer und umsichtiger Angestellter erwiesen und sich die Achtung seiner Chefs, seiner Mitarbeiter und Untergebenen in hohem Maße erworben. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre bei bisheriger Gesundheit in genannter Firma tätig zu sein.

**Die Kosten der Reichstagswahlen.** Das Ministerium des Innern hat die endgültige Höhe der Ausgaben für die Wahlen in den Reichstag festgestellt. Sie betragen für den Kopf der Bevölkerung kaum 25 Pfennige, was im ganzen etwas über 6 Mill. Mark ausmacht.

**Von der Schule der Finanzwache.** Das Finanzministerium gibt bekannt, daß in der Lodz Schule der Finanzwache 125 Zöglinge aufgenommen werden. Die Teilnahmebedingungen sind folgende: polnische Staatsangehörigkeit, Alter zwischen 21 und 35 Jahren, Befreiung vom Militärdienst, Vorweisung eines vierklassigen Gymnasialzeugnisses und eines Führungsscheins. Verheiratete können nur in Ausnahmefällen aufgenommen werden, und zwar wenn es an Unverheirateten mangelt. Der Kandidat muß sich verpflichten, wenigstens 1 Jahr in der Finanzwache zu dienen. Das Gehalt beträgt bereits in der Schule 491,66 Mk. Angebote mit den Anlagen sind bis zum 20. September an die Leitung der Schule der Finanzwache in Lodz, Petrikauer Straße 61, einzureichen. Der VII. Kursus wird am 1. Oktober beginnen.

**Sagung der Alkoholfeinde.** Um die in allen drei Gebieten Polens bestehenden Organisationen zur Bekämpfung des Alkohols zu vereinigen, wird am 11. und 12. Oktober in Warschau eine Zusammenkunft der Vertreter dieser Organisationen stattfinden.

**Spätsommerhitz** brachten uns die letzten Tage. Wiederholt wurde früher auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß wir, wenn auch der eigentliche Sommer verregnete, doch einen schönen Spätsommer haben würden, und das scheint nun zuzutreffen. Der Herbst wird, je unfreundlicher und kühler der Sommer war, desto schöner und wärmer. Warme, beständige Witterung wird jetzt von überall her gemeldet und in ganz Europa wird augenblicklich ein hoher, überall ziemlich gleichmäßig verteilter Luftdruck verzeichnet. In den letzten Tagen nahm überall unter dem Einfluß schwacher Südostwinde die Wärme zu. Angesichts der Höhe und Gleichmäßigkeit des Luftdrucks kann noch mit längerem Fortdauern des trockenen, heiteren und warmen Sommerwetters gerechnet werden.

**Das Ende der Sommerzeit.** Die in Polen seit dem 15. April bestehende Sommerzeit erreicht am 16. September vormittags 3 Uhr ihr Ende. Zwecks Ueberleitung in die normale Zeitbestimmung müssen die Uhren in der Nacht vom 15. zum 16. September eine Stunde lang angehalten bzw. um eine Stunde zurückgestellt werden. Am besten ist es, wenn die Zurückstellung des Uhrzeigers beim Zubettgehen vorgenommen wird.

### Die heutigen Veranstaltungen.

Für heute ist eine ganze Anzahl von Festlichkeiten geplant. Bleibt das Wetter so herrlich, wie es bis gestern der Fall war, so kann man damit rechnen, daß die veranstaltenden Vereine keinen Mißerfolg erleben werden.

Der Turnverein „Eiche“ feiert in seinem eigenen Lokale, Alexandrowskastraße 128, sein 10jähriges Stützungsfezt. Im Programm: Dramatische Aufführungen, Auftreten der Musik- und Gesangs-Sektion usw. Beginn 2 Uhr nachmittags.

Im Lodz Sport- und Turn-Verein findet in der Turnhalle, Jafontinastraße 82, ein großes Tanzkränzchen statt. Es beginnt um 5 Uhr nachmittags und dauert bis 12 Uhr nachts. Zum Tanze spielt das Streichorchester unter der Leitung des Herrn Teschner auf.

In Pelenenhof beginnt um 2 Uhr nachmittags ein Sportfest, dessen Programm Wettkampf, Sprünge, Würfes und Fußballwettkampf vorsteht. Für das Fußballwettkampf ist ein Pokal gestiftet worden.

Im Konzertsaale findet abends ein Konzert der Sopranistin Maria Cavallieri statt.

Um 4 Uhr nachmittags findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige Wett-Schwimmen statt.

Der Evangelische Kirchengesangsverein Babianice veranstaltet um 2 Uhr nachmittags im Garten „Grüner Berg“ ein großes Gartenfest mit Vorträgen, unter Mitwirkung der Nachbarvereine, nebst Ueberraschungen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Turnhalle statt.

Nachmittags findet im Garten „Siedere“ in Konstantynow ein großes Gartenfest zugunsten der Kinderbewahranstalt statt. Außer den Zöglingen der Kinderbewahranstalt werden sich freudigsteit beteiligen: der Kirchengesangsverein, der Hofamendchor, der Chor des Jungfrauenvereins und der Turnverein nebst Damenriege. Von 1/2 3 Uhr ab konfiziert die örtliche Musikkapelle. Zur Unterhaltung für Erwachsene und Kinder sind verschiedene Ueberraschungen vorbereitet.

Um 2 Uhr nachmittags findet im Garten des Herrn J. Probel in Brzeziny ein Sternschießen verbunden mit Tanz und Ueberraschungen statt.

**Meterrasse.** Am 1. September sind im ganzen polnischen Staate die Bestimmungen über die Anwendung der metrischen Maßeinheiten in Kraft getreten. Die Anwendung anderer Maßeinheiten ist verboten. Für die Messung mit anderen Maßeinheiten (z. B.: Elle, Arschin, Pfund) drohen Strafen. Außerdem wird in solchen Fällen die Ware konfiziert werden. Ebenso müssen Rechnungen usw. auf metrische Maße lauten. In der Uebergangszeit — bis zum 1. November — dürfen in den Schaufenstern zweierlei Preise, für die früheren und jetzigen Maßeinheiten, angegeben sein. Die Zahlen für die metrischen Maßeinheiten müssen jedoch größer geschrieben sein. Zur Bequemlichkeit der Verkaufenden und Kaufenden werden Vergleichstafeln beider Maßeinheiten herausgegeben werden.

**Neubauten.** In der Donnerstagssitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: des Besitzers Schimon Grünbaum, Glumnastraße 60, zum Umbau von Frontaläden und Anbau eines Ladens; A. Luska, Wulciauskastraße 228, Umbauten im Parterregebäude; D. Schweikert, Pułskastraße 10, Errichtung eines Daches auf einen 2stöckigen Fabrikgebäude; R. Frohmann, Pulnowskastraße Nr. 5, Umbau einer Zuckerbäckerei; J. Kall, Lagiewnickastraße, Sz. Bulka, Konstantynowskastraße 46, E. Lipiński, Konstantynowskastraße 33, S. M. Gutmann, Dolnastraße 12, Schmelz und Kofner, Glumnastraße 2, Selman Kalb, Lagiewnickastraße 16, J. Przygoniński, Ecke Brzezinska und Chłobnaska, E. Koranski, Pinnasstraße 17, Ch. Klar, Brzezinskastraße 101, R. Kramar, Ecke Młynarska und Pieprzowastraße 8, — Bestätigung der Pläne der bereits bestehenden Bäckereien.

**Während der letzten Rundgebung der Arbeiter** wurden, dem „Lodzianin“ zufolge, 27 Personen verurteilt.

**Raub.** Vorgestern um 10 Uhr früh drangen in die Wohnung des Motorenfabrikanten Herrn Heinrich Wagner, Kilnstraße 100, während seiner Abwesenheit drei mit Revolvern bewaffnete Banditen und erpressten von der Schwester Herrn Wagners 8000 Mark.

**Ein interessanter Vortrag.** Am 21. September wird auf Einladung der P. P. S. das Mitglied der sozialrevolutionären Partei in Rußland S. Kowalow über das Thema „Der Bolschewismus und die Wirklichkeit“ in Lodz einen Vortrag halten. Herr Kowalow war einer der Organisatoren des Anschlags auf den deutschen Gesandten Grafen Mirbach in Moskau. Er wurde damals von den Bolschewiki verhaftet und zum Tode verurteilt. Als Gefängniswärter verkleidet, gelang es ihm zu fliehen. Herr Kowalow hielt bereits in Warschau und Radom Vorträge. Da er im Besitze reichen Materials der bolschewistischen „Ohrana“ und des außerordentlichen Vollzugskomitees ist, erlaubt er die Regierung des Terrors und der Diktatur.

### Aus der Geschäftswelt.

**Die hiesige Farbwaren- und Chemiefabrik „Ewald Fehrmig“** gibt bekannt, daß sie ihrem technischen Mitarbeiter Herrn Georg Linnert Geschäfts Vollmacht erteilt hat.

### Theater und Konzerte.

**Gründungsversammlung der „Freien Bühne“.** Vorgestern abend fand die Gründungsversammlung der „Lodzzer Freien Bühne“ statt. Den Vorsitz führte Herr Heinrich Zimmermann, der die Grundzüge der beabsichtigten Theatervereinigung erläuterte und zur regen Zeichnung für das Zustandekommen des geplanten künstlerischen Planes aufforderte. Die „Lodzzer Freie Bühne“ will zweimal monatlich Theateraufführungen veranstalten. Mitglieder der Vereinigung genießen besondere Vergünstigungen bei Kauf von Eintrittskarten und Bezug der im Verlage der „Freien Bühne“ erscheinenden Zeitschrift. In die Verwaltung des Vereins „Freie Bühne“ wurden folgende Herren gewählt: Heinrich Zimmermann, Andrzejewski, R. Jerze, Brummert, Kallenbach, Alfons Schubert, Gaminiski. In derselben Sitzung wurden die Satzungen der „Freien Bühne“ vorgelesen, die gestern den Behörden zur Befestigung unterbreitet wurden. Wir werden nicht verfehlen, unsere Leser über die weiteren Unternehmungen der „Freien Bühne“ zu unterrichten.

**a. t. Abschiedskonzert des Balalaika-Orchesters.** Vorgestern abend verabschiedete sich der Direktor des Balalaikaorchesters, Herr Eugen Tärner, vom Lodz Publikum durch ein großes Konzert im Weißen Saal des Hotels „Mantuffel“. Das Programm umfaßte eine sorgfältige Auswahl von erstklassigen Tonkompositionen, die von dem vorzüglich geleiteten Orchester einwandfrei wiedergegeben wurden. Herr Tärner erntete, wie immer, reichen Beifall. Die Darbietungen des Orchesters sowie des Herrn Tärner gefielen außerordentlich. Nicht minder die übrigen Nummern der Vortragsfolge, Fel. Sinada Fajin (Sopran) und Herr Rob. Brücknam (Bariton) warteten mit polnischen und russischen Liedern und Romanzen auf, die im Publikum wahre Beifallstürme entzündeten. Hervorzuheben ist ferner die saubere Klavierbegleitung des Herrn Alexander Turner.

**Die Gesellschaft der Musikfreunde in Lodz** beabsichtigt in dieser Saison eine Reihe von hochinteressanten Konzerten und Kammermusikabenden großen Stils zu veranstalten. Das uns vorliegende Programm enthält:

1. Kammermusikabende, in denen zur Aufführung gelangen: a) Streichquartette und Quintette von Beethoven, Schubert und Grieg (Herrn Minc, Dr. Chasin, L. Poljaniski, J. Birnbaum und Horak); b) Klavierquartett von Schumann (am Klavier Fel. Kirstein); c) Klavierquintett von Dvorak (am Klavier Prof. J. Halpern); d) Lieder verschiedener Komponisten (die Damen E. Hoffmann, E. Kaszembaska und S. Reich-Rosenblatt).

2. Beethovenabend (Trio Süß-Birnbaum-Ryder), 3. Französischer Abend (Fel. E. Alberg — Klavier und J. Ryder — Gesang), 4. Polnischer Lieder-Abend (Frau M. Lewicka-Polinska aus Warschau), 5. Lieder-, Arien- und Duettabend (Geschwister S. und R. Birnbaum), 6. Abend der Originalkompositionen für 2 Klaviere (J. Familier — E. Ryder), 7. Recital Dabizka (Violine), 8. Recital Labunski (Klavier — neuer russische Werke). Für 2 Abende wurden „S. Pulmans Kammerkonzerte“ aus Warschau gewonnen. Mitwirkende: S. Pulman u. Abv. Young (Violine), R. Gimburg (Bratsche), Prof. Nudelmann (Cello), A. Stromberg (Clarinet), M. Trompyniska und J. Siska (Gesang), J. Davidson und Kapellmeister Ryder (Klavier).

Für die weiteren Konzerte sind Unterhandlungen mit hiesigen und auswärtigen Künstlern (Eisenberger, Gajlinski, Petri, Friedmann, A. Rubinsin usw.) im Gange. Das erste Konzert findet am 20. September statt.

### Vereine u. Versammlungen.

**Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde.** Am Mittwoch, den 17. September, um 7 1/2 Uhr abends, findet eine Sitzung der Mitglieder der Verwaltung statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, ist pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Gesangsverein „Neol“.** Am Freitag abend fand unter dem Vorsitz des zweiten Vorstandes, Herrn August Grünig, die Monatsitzung der Mitglieder statt. Nach Verlesung der Niederschrift über die letzte Monatsitzung durch den Schriftführer, Herrn Köhler, wurden 5 Damen und ein Herr als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, Mitte Oktober einen Familienabend zu veranstalten. Nachdem das Vergnügungskomitee ergänzt und über verschiedene innere Vereinsangelegenheiten beraten worden war, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

**Der Notker evangelische Kirchengesangsverein** beging am vorigen Sonntag in seinem Vereinslokale, Haus Obermann in Neu Notke unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder sowie geladener Gäste sein 13. Stützungsfezt. Die Feier wurde um 8 Uhr nachmittags vom Ehrenmitglied, Herrn Adolf Schneider mit einer Ansprache eingeleitet. Fräulein Genja Reichle ein vom Damenchor des Vereins für das Vereinslied ein gesungenes schönes Fahnenband, das an diesem befestigt wurde. Das Fest nahm bei dem Vor-

daß du

Rüttle dich  
Werde bis  
Es kommt  
Sieh nur  
Wenn du  
Stirbst

Schmüßige  
Es quillt  
Fest ihren  
Solange  
Rechertrüm  
Dann verli

Wahret das  
Das müßt  
Unsere Sp  
Soll auch  
Daß er im  
Stolz in se

Wer feines  
Wer feiner  
Wer sein  
Das ist ein  
Götter  
Wendete

Eine

Den Frie

Vorgefühl, die  
Hände die Z  
Wird, aber  
Vorgefühl de  
uns zu löse  
langersehnte  
auch noch n  
erst gewisser  
vorauszuhebe  
uns nehmen  
uns den Frie  
beim Frieden  
ein stilles  
Druck und S  
dieses Gefühl  
allen Mensch  
bejähigt, das  
blinde Kriegs  
legt hat. U  
dich. Nie  
folge, alles f  
gewaltigen, F  
unternehmen  
unter den geg  
heiligen Sach  
haben und in  
Sie haben ver  
eines Volkes  
die Erlösung  
aus ihm selbe  
Die Erlös  
Wird auch da  
Mannen und  
aus eurem su  
Denn was fo  
die keinen A  
eines Volkes  
brochenen K  
zu, ausdauer  
et und zu  
erhalten und  
daraus folgt  
nützigen Träu  
nicht zu ver

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös

Die Erlös



## Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

Von Arthur Korn.

Rüttle dich! Rede dich, schwäbischer Bauer,  
Werde bis heute das Leben dir sauer,  
Es kommt immer Ärger! Kommt immer besser!  
Sieh nur, es steigen die bösen Gewässer!  
Wenn du nicht schädest dein Dorf und dein Haus,  
Stehst bald herein das wilde Gebräus,

Schmutzige Pluten umwallen uns, dämme!  
Es quirlt und es zischt, drum rufe ich: Gemme  
Ist ihr Strom, solange wir's imlande,  
Solange noch deutsches Leben im Rande.  
Heberdrömt uns die schlammige Flut,  
Dann verschlingt sie das teuerste Gut.

Wahret das Köstlichste, das wir besitzen.  
Das müßt ihr schirmen! Das müßt ihr schützen!  
Unsere Sprache, das Erbe der Ahnen,  
Soll auch noch unsern Enkel ermahnen,  
Daß er im Leben es niemals vergißt:  
Stolz zu sein, daß ein Deutscher er ist.

Wer seines Vaters Namen nicht ehrt,  
Wer seiner Mutter Liebe nicht wert!  
Wer sein Deutschtum verleugnen kann,  
Das ist ein Verräter! Das ist kein Mann!  
Für meinen Wohnort, der immer ist:  
Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

## Eine neue Morgenröte des Idealismus.

Den Frieden erwarteten wir stets in dem  
Borgesicht, daß für die so lange gebundenen  
Hände die Zeit frischen, neuen Aufstiegs kommen  
würde, aber wir dachten auch daran mit dem  
Wohlfühl der schweren Fragen, die diese Zeit  
uns zu lösen geben wird. Nun ist er da, der  
langersehnte und herbeigewünschte Frieden, wenn  
auch noch nicht in seinem vollen Umfange, sondern  
erst gewissermaßen teilweise, aber es ist doch  
voranzugehen, daß bald alles Kriegeseld ein  
Ende nehmen wird. Wie ganz anders haben wir  
den Frieden gedacht! Wir dachten uns, daß  
beim Friedensschluß durch die gesamte Menschheit  
ein köstliches Gefühl der Befreiung von allem  
Druck und daß gehen würde. Wir hofften, daß  
dieses Gefühl eine neue Begeisterung in  
allen Menschenherzen auslösen würde, die sie  
begeistert, das alles wieder aufzubauen, was  
blinde Kriegesnot und Völkerrach in Trümmer ge-  
legt hat. Unsere Hoffnung hat uns bitter ent-  
täuscht. Niemand freut sich der errungenen Er-  
folge, alles seufzt und stöhnt weiter unter einem  
gemaltigen Druck. Es darf uns darum nicht  
wundernehmen, daß viele unserer Volksgenossen  
unter den gegebenen Umständen der gerechten und  
heiligen Sache ihres Volkes den Rücken gekehrt  
haben und in eine tote Stille verfallen sind.  
Sie haben vergessen, daß das größte, letzte Heil  
eines Volkes in ihm selber liegt und daß darum  
die Erlösung von einem unerträglichen Druck nur  
aus ihm selber kommen kann, nicht von außen.

Die Erlösung aus uns und durch uns selbst!  
Wird euch das, Volksgenossen, nicht endlich ent-  
kommen und herausreißen aus eurer Stille,  
aus eurem dumpfsten, geistlosen Dasein?  
Denn was folgt daraus? Daraus folgt, daß  
wir keinen Augenblick den Glauben an die Sache  
unseres Volkes und das Vertrauen auf seine un-  
erschöpflichen Kräfte verlieren sollen, sondern treu,  
ausdauernd und fleißig ausharren; an jedem  
Ort und zu jeder Zeit der Wahrheit zum Sieg  
beistehen und dem Unterdrückten zu seinem Recht.  
Daraus folgt, daß wir auch keine Minute uns  
schönen Träumereien hingeben dürfen, wenn wir  
nicht zu Verrätern an unserm Volkstum werden

wollen, sondern daß wir uns ganz auf uns selbst  
besinnen und jede, auch die unscheinbarste Kraft  
unserer Seele erwecken und hineinstellen müssen  
in den Kampf um unsere Zukunft. Es folgt  
daraus, um es kurz zu sagen, daß wir für die  
Sache unseres Volkes unseren ganzen Mann stellen  
müssen, wenn es wieder frei und froh werden soll.

Und nun frage ich euch noch einmal, meine  
Brüder, wird euch das nicht endlich begeistern?  
Wahrlich, ich müßte euch bei all eurem redlichen  
Eifer in eurem Berufe, ich müßte euch dennoch  
als hohle Köpfe bezeichnen, wenn ihr meint,  
man dürfe sich dieses Leben nicht allzu sehr er-  
schweren, indem man ihm solche große Aufgaben  
stellt, man müsse leben und leben lassen. O, ihr  
unverbesserlichen Weltverbesserer, wann werdet ihr  
endlich zur Vernunft kommen? Aber vielleicht ist  
unter euch, Volksgenossen, noch einer, der wie  
Herakles am Scheidewege seines Lebens steht und  
sucht, welchen er wohl wählen möchte. Ich war  
auch einer von diesen Suchern und sann nach und  
trachtete, wo ich wohl wurzeln sollte, baute Pläne  
und riß sie wieder ein, verpflanzte mich in Ge-  
danken dorthin und dahin, da ich den Boden, auf  
dem ich stand, nicht so durchdringen konnte, wie  
ich wohl sollte, und meine Seele hungerte nach  
großen, erhabenen Zielen und Aufgaben.

Wie oft hatte ich mir das Wort des größten  
Lichtgeistes aller Zeiten Jesus Christus, der das  
Wort der Liebe fand, das den Menschen zum  
Bruder des Menschen macht, vorgelegt: „Wer  
sein Leben behält, der wird es verlieren, und  
wer es drängt, der wird es gewinnen“, und ich  
suchte in Stunden einsamen Nachdenkens den  
geheimen Sinn jener Worte zu enträtseln. Da  
kam diese unselige Zeit über uns und mir war's,  
„als ob mich riefen Väter aus des Grabes Nacht.“  
Und ich erschrak ordentlich über mich, als ich sah,  
daß ich bei all meinem redlichen Streben nichts  
weiter als ein Egoist war. Aber nun weiß ich,  
zu welchem Kampf und Sieg mich jene Stimmen  
gerufen haben, nun habe ich erkannt, wozu ich  
auf dieser Erde bin, nun endlich habe ich das  
Wort für all mein Streben, für all mein Wollen,  
das in mir seit Jogh und Tag gärt, gefunden,  
und weit will ich es in das strahlende Land  
hinausführen: „Ich will ein Krieger sein  
im Heere des Lichts!“ Laßt es euch durch  
die Seele gehen, dieses Wort, ihr meine Volksgeno-  
ssen, und sagt mir: Fühlt ihr euch nicht be-  
rufen, Verkünder des Lichtes zu sein? Doch  
nicht nur als Verkünder, als ehrliche Mäher und  
Mäher, wollen wir unserer Sache dienen, sondern  
als Kämpfer und Krieger!

Schweres, ja schier Unfassbares hat sich ereignet  
und ich weiß, was eure Seele leidet. Aber nur  
nicht kleinmütig verzagen, liebe Volksgenossen,  
nur nicht die Hände in den Schoß legen, sondern  
laßt uns unerschütterlich weiterarbeiten, dem Tag,  
der Sonne entgegen. Denn auch auf die finsternste  
Nacht muß endlich ein strahlender, leuchtender  
Morgen folgen. Inzwischen dürfen wir nicht  
ruhen, nein, man soll es uns ansehen, daß wir  
Idealisten sind!

„Du neuen Ufern lockt ein neuer Tag!“ ruft  
unser guter Wolfgang Goethe verheißungsvoll aus.  
Ja, nun soll es bald aller Orten zu tagen be-  
ginnen! Jetzt, da wir noch unter einem schweren  
Druck seufzen, wollen wir durch echte Männer-  
taten eine neue Morgenröte des Idealismus  
herbeiführen. Fürchtet euch nicht vor den Hezern  
und denen, die ihren Mantel nach dem Winde  
hängen!

Eine neue Morgenröte des Idealismus!  
Darum auf, liebe Volksgenossen! Laßt uns

dem Tag entgegensteilen, dem Tag, der uns froh  
und frei machen soll! Glückauf, Volksgenossen!  
Es ist Zeit zum Anbruch der Seele!

Robert Klatt.

## Die Frauen-Frage.

Die Frauen-Frage hat für uns eine andere  
Bedeutung als man ihr gemeinlich beilegt. Sie  
heißt auf gut deutsch: Wo nehmen wir in Zukunft  
noch gesunde Frauen her? — Diese Frage müßte  
uns mit wachsender Sorge erfüllen.

Die Frauen sind für uns wertvoll, denn auf  
ihnen beruht die Zukunft der Nation. Sie sind  
etwas unendlich Kostbares, etwas Einziges und  
Unersetzliches und wir sollten sie daher hüten wie  
ein Heiligtum.

Und nun müssen wir mit ansehen, wie dieser  
Born der völkischen Kraft getrübt und verschüttet  
zu werden droht, wie gegen ihn in wahrhaft  
wahnwitziger Weise gefeindet wird.

Wir wissen es alle, daß es ohne gesunde  
Mütter keine tüchtigen Männer, und ohne ganze  
Männer kein Volk, keinen Staat, keine Kultur  
gibt! Gewahren wir nicht täglich mit Entsetzen,  
wie es bei uns an Männern zu fehlen beginnt?  
— wie die heiligsten Interessen unserer Volks-  
genossen von Schwächlingen verraten werden?  
Wie Alles eine abwärtsgehende Bahn geht, da es  
allerwegen an Mangel, an Mangel, an Mangel  
und Mangel fehlt! Und die Männer wer-  
den darum selten, weil es an echten  
Müttern zu fehlen beginnt.

Der allgemeine Bildungs-Taumel und Fort-  
schritts-Rausch, der seit einigen Jahrzehnten die  
Völker runken macht, hat auch das weibliche  
Geschlecht ergriffen. Wie die jungen Männer, in  
falschen Begriffen von Bildung und Lebenspflicht,  
sich immer mehr von praktischen Tätigkeiten ab-  
wenden und nur noch philosophieren und ästheti-  
sieren wollen, so auch das moderne Weib. Es  
will musizieren, schriftstellern, malen, dichten, Vor-  
träge halten, geistreich tun und in letzter Zeit  
auch politisieren. Es hat Verstand genug, um  
die Unannehmlichkeit und den bestechenden Bruch  
eines solchen schätzenswerten Lebens zu erkennen,  
aber — ebenso wie die verrückt gewordene junge  
Männervelt — nicht mehr Verstand und Instinkt  
genug, um das Unwahre und Vernunftlose dieser  
eilen Lebens-Fragen zu durchschauen.

Politische Ambitionen kommen dazu, um die  
Verwirrung der Geister zu steigern. Die politi-  
schen Parteien, die das Weib „aus den Ketten  
tausendjähriger Knechtschaft und Bevormundung“  
zu befreien versprochen, haben mit ihren Ratten-  
fänger-Melodien immer recht viel erreicht.

Ist es denn wirklich wahr, daß das Weib  
seit Jahrtausenden in unwürdiger Knechtschaft  
schmachtet? Ist es wahr, daß ihm seither alle  
Wege in geistig höhere Sphären unerschlossen  
waren? Daß es ausgeschlossen war von  
allen Segnungen der Kultur und des geistigen  
Fortstrebens? Wir können das nicht finden.  
Im Orient wohl war das Weib meist nicht viel  
Besseres als eine bevorzugte Skavin, nicht aber  
bei den arischen Europäern. Im alten Griechen-  
land und Rom waren die Frauen geachtet und  
geehrt und aller Höhen des Lebens teilhaftig.  
Bei den alten Germanen und Kelten waren sie  
die Kampf-Genossinnen und Beraterinnen der Män-  
ner, einzelne als Priesterinnen geweiht und gleich  
Heiligen verehrt. Im Mittelalter wurde ein ritter-  
licher Frauen-Kult geübt, der uns in den Lie-  
dern der Minnesänger die herrlichsten Blüten der  
Frauen-Ehrung hinterlassen hat. Die Frauen

waren damals — wenigstens in den vornehmen  
Ständen — die wahren Herrinnen des Lebens.  
— Und das war im „finsternen Mittelalter!“ —  
In der Neuzeit sehen wir seit Jahrhunderten  
Frauen, die ihre besondere Begabung aus dem  
Rahmen der Familie heraus führten, gefeiert als  
Künstlerinnen, Dichterinnen und Anderes mehr.

Wo liegt denn nun eigentlich die verrufene  
Knechtschaft der Frau? Etwa darin, daß die  
Durchschnitts-Frau im allgemeinen in die engen  
Schranken der Häuslichkeit gebannt ist? Wollt  
ihr sie lieber auf der Gasse, im Wirtshaus und  
auf dem Lieberbrett sehen?

Zu „höheren geistigen Sphären“ will man sie  
empor heben! — Kann es etwas Höheres geben  
als: Mutter zu sein, Menschen zu  
zeugen und Menschen zu erziehen?  
— Der Mensch nennt sich mit Stolz das Meister-  
werk der Schöpfung; und in der Tat: der wohl-  
geratene Mensch ist das Wunder der Erde, die  
Blüte des Lebens. Kann es nun einen höheren  
Beruf geben, als solchen wunderbaren Geschöpfen  
das Leben zu schenken, sie heran zu bilden zu einer  
Herde ihres Geschlechtes? Gibt es denn ein  
wahreres Glück, als die Freude an den Kindern,  
die die Verjüngung unseres eignen Wesens sind,  
und zwar — wenn die Ehe in echter Liebe be-  
steht — vervollkommnete Verjüngungen unseres  
Ich!

Die Aufgaben der Erziehung der Jugend ge-  
hören zu den schwersten und vornehmsten, die es  
auf Erden gibt. Nichts erfordert soviel tiefen  
natürlichen Verstand, soviel gesunden Instinkt,  
Mut, Ausdauer und Tugenden jeder Art, wie  
dieses häusliche Amt der Mutter. Nur tiefe  
Gaben des Geistes und Gemütes befähigen dazu,  
diese hohen Pflichten gut zu erfüllen. Und —  
gesehen wir es uns nur: gar vielen Frauen von  
heute fehlen die Fähigkeiten und Kräfte hierzu!  
Es fehlt ihnen an Mut und Energie, um dieses  
schwere Amt auf sich zu nehmen; es fehlt ihnen  
an Kenntnissen und Einsicht für diese ernsten  
Anforderungen; es fehlt ihnen die wunderbare  
Gemütskraft, die kleinen und großen Unbequemlich-  
keiten entschlossen auf sich zu nehmen — um des  
hohen Zieles willen. Die Lebens-Freiheit, die  
heute so viele Männer entwürdigt, hat auch die  
Frauen erfaßt.

Ist es schon schlimm genug, daß die Zahl der  
untüchtigen jungen Männer immer größer wird,  
die vor jeder ersten Lebens-Arbeit zurückbleiben  
und sich in eine Welt voll eiler Nichtigkeiten  
und kokettierender Phrasen flüchten, so wäre es  
doch wahrlich nicht nötig, daß nun auch noch so  
viele verdrehte Weiber hinter ihnen herlaufen.

Sind die Pflichten der Frau, die sie seit  
Jahrtausenden mit Stolz erfüllt hat, auf einmal  
unerträglich geworden? Oder glaubt man, daß  
die Männer allein den geistigen Aufgaben nicht  
mehr gewachsen sind und aus den Reihen der  
Weiblichkeit der Unterstützung bedürfen? Männer,  
die das aussprechen, würden sich selber ein Ar-  
beitszeugnis ausstellen, — aber nicht minder  
die Frauen, die solchen Dünkel hegen.

Freilich wollen wir gleich eingestehen, daß es  
in der Männerwelt recht viele schwächliche Ver-  
treter ihres Geschlechtes gibt, die den Frauen  
wenig Achtung einflößen. Diese charakterlosen  
Schwächlinge verschulden es hauptsächlich mit,  
daß einen Teil der Weiblichkeit der Emanzipations-  
Rappel gepackt hat. Es ist ja ein altes Lied:  
Wo kein rechter Hahn auf dem Hofe ist, da  
fangen die Hennen an zu krähen.

## Försters Hanneken.

Roman von W. Norden.

(124. Fortsetzung.)

Arthur öffnete weit die Augen.  
Wenn das wäre — ?  
Dann warf er trotzig den Kopf zurück.  
„Und wenn auch! Niemand wird mich einer  
solchen Tat überführen!“ knirschte er.  
„In meinen Augen bist du mit Schmach  
bedeckt, seit jener letzten Gerichtsverhandlung.  
Vor dem Gesetze freilich steht du noch strafflos,  
ebenso wie der Ueberfall auf Frau von  
Brandenfeld dir höchstens eine Zuchthaus-  
strafe einbrachte, aber kaum eine gerichtliche Ver-  
urteilung zuziehen würde.“  
„Nun also! Wägst du nicht ebenfalls eine  
solche Auffassung auf?“  
„Nein! Es sei denn, du sagtest mir gewich-  
ne Entschuldigungsgründe!“  
„Nichts leichter als dies! Die kleine Frau  
hat mich förmlich herausgefordert, ihr den  
Tod zu machen. Sie nahm meine Begleitung so  
an, wie meine Gefährtin, und lag im  
Wagen, wenn auch nur für Minuten, an meiner  
Seite. Weshalb verteidigst du die Weiber-  
schändung?“  
„Das ist nicht wahr!“  
„Beweise mir das Gegenteil!“  
„Ich kann es! Hier ist dein Brief an Frau  
von Brandenfeld!“  
Graf Max zog den Brief Arthur's aus der  
Tasche.  
„Verdammt!“ murmelte der junge Graf,  
„daß du aber doch die Schulkümmern.“

„Eine Pflicht — weiter nichts! Lassen  
wir doch endlich das Thema fallen. Oder bist  
du etwa hierher gekommen, mich bei Wera anzu-  
schwärzen?“

„Ich wäste dann einen anderen Weg; Du  
kennst ihn: Die Scheidung! Verbirgst du dich  
es, Deine eble Gattin zu verlieren. Dann aber  
gehst du zu Grunde, davon bin ich fest über-  
zeugt!“

„Eine wundervolle Konversation heute!“  
lachte Arthur gezwungen. „Was noch weiter?“

„Welche Genußnahme gedenkst du dem För-  
ster und Frau Lolo zu geben?“

„Meinem Förster? Unfinn!“

„Antworte!“ befahl Max.

„Ich werde mich doch nicht auf irgend einer  
geheimen Waldlichtung mit Bruno von Branden-  
feld schlagen!“ höhnte Arthur. „Der Herr soll  
Gott danken, daß er nicht mehr am Hungertuche  
zu nagen braucht!“

„Du täuschst dich in dem Manne! Lasse  
dich warnen! Ich glaube kein eigentliches Wesen  
noch besser zu kennen. Wehe dir, wenn er in  
dir wirklich den Vernichter seines Glückes er-  
blicken müßte!“

„Ich fürchte ihn nicht!“

„Um feinetwillen und auch weil ich Wera  
einen neuen Schmerz ersparen möchte, wirst du  
die ganze Angelegenheit so diskret als möglich  
behandeln. Ich selber leite die Sache. Bruno  
von Brandenfeld wird als Mann in meiner Ge-  
genwart Deine Entschuldigung entgegennehmen,  
auch Dein Ehrenwort als Kavallerier, Frau Lolo  
niemals mehr zu nahe zu treten. Mit der Dame  
wirst du jede Auseinandersetzung vermeiden. Ich  
bestehre auf diesen Forderungen unentwegt! Wirst  
du?“

„Nein! Ich bin kein Kind mehr, das der  
Rute seines Mentors bedarf!“ rief Arthur. „Eine  
häßliche Zumutung, dem Förster gegenüber!“

„Du suchst vergeblich zu entkommen! Ent-  
weder du tust, was ich fordere, oder ich gehe  
von hier zu Wera und lege ihr nahe, daß jetzt  
ein weiteres Zusammenleben zwischen euch beiden  
nicht mehr möglich ist. Daß ich bei ihr das nö-  
tige Verständnis finde, das weißt du wohl! Ent-  
scheide dich!“

Graf Arthur schaute vor Wut.

Das war ein schöner Tag für ihn. Aber  
Max mußte genau, was er wollte. Und daß bei  
Wera für den verächlichen Gatten keine Nach-  
sicht zu hoffen war, stand ebenfalls fest.

„Du bist ein strenger Sittenrichter“, presste  
er durch die Zähne.

„Ich bin nur gerecht! Entscheide dich!“

„Sei es denn! Ich tue, was du verlangst.“

Die Arrangierung überlasse ich dir!“

„Dies fordere ich auch!“

„Nun sind wir wohl fertig?“

„Mit dieser einen Sache — ja! Aber leider  
ist noch etwas anderes zu erledigen. Es betrifft  
eine Dienstperson, welche seit einiger Zeit im  
Schlosse angestellt ist!“

Graf Arthur machte große Augen.

„Seit wann kümmerst du dich um meine  
Dienstboten?“ fragte er.

„Ich habe diesmal meine Gründe, sehr ge-  
wichtige sogar. Es handelt sich um diesen Mar-  
tin Hellberger!“

Der junge Graf machte eine Grimasse, als  
schloß er eine bittere Wille.  
Der Stelzenmartin!

Auch ihm war es eine ominöse Gestalt. Aber  
obgleich er den Glenden haßte, er konnte ihn  
nicht von sich losbringen.

Wie eine giftig-wollene Natter ringelte er  
sich um Arthur's Fuß.

„Was kümmert dich dieser Mann?“ stieß er  
hervor.

„Ist dir bekannt, daß er wegen Bagabon-  
dage, Wildprets, Diebstahls und anderer ehren-  
rühriger Dinge bestraft ist?“

„Ueber Martin Hellberger verweigere ich dir  
jede Auskunft!“ erklärte Arthur brüsk. „Nimm  
an, der Mann habe mir irgend einen Dienst ge-  
leistet und ich belohne ihn durch diese Stellung.“

„Einen solchen Menschen fertigt man durch  
ein Geldgeschenk ab! Du wirst den Stelzen-Mar-  
tin sofort entlassen!“

„Fällt mir gar nicht ein!“ schrie Arthur auf.

„Ich erlaube dich doch darum!“ warnte Max.

„Der Bursche ist ein Verbrecher und muß ent-  
fernt werden. Auf ein Geldgeschenk soll es nicht  
ankommen! Nun?“

„Martin Hellberger bleibt!“ stieß der junge  
Graf heftig hervor.

Der Bruder ahnte ja nicht, wie es in ihm  
tobte, weit mehr, als vorher.

An diesen Bagabunden war er gebunden für  
alle Zeit.

„Du weißt vielleicht noch nicht, daß sich die-  
ser Mensch bei allen im Schlosse verhält machte!“  
fuhr Graf Max fort, den Bruder scharf beobach-  
tend. „Er ist frech und gemein! Soeben mußte  
ich den alten Gärtner Christoph seiner Wut ent-  
reißen. Der Bursche muß verschwinden!“

„Gieb dir keine Mühe; er bleibt!“

Graf Max trat dicht vor Arthur hin.



Die Frauen-Frage ist also im Grunde eine Männer-Frage — in mehrfacher Hinsicht: Gähne es, die Männer genug und könnte jede ehebedürftige Frau einen rechten Mann finden, so wäre das ganze Geschlecht nicht. Woran das im letzten Grunde liegt? Man müßte weit ausholen, um hier an die Wurzel zu gelangen.

Für eine gesunde vernünftige Frau gibt es keine Frauen-Frage; sie erbietet für ihr ganzes Geschlecht, wenn sie von den törichtsten Ansprüchen ihrer ruppeligen gewordenen Schwestern hört. Aber gesunde, tüchtige, geistig unverdorrene Frauen sind heute recht selten geworden. Der heimatstüchtige Mann, der eine fernhafte, vollwichtige, wirtschaftlich tüchtige Frau begehrt, die eine echte Menschenmutter abgeben könnte, muß oft lange suchen, selbst ohne Ansprüche an Vermögen und sogenannte Bildung! — Einem Mädchen von unverdorbenen Weiblichkeit kann es daher an ernstlichen Freiern niemals fehlen — wenn sie nicht in überhöhten Lebens-Ansprüchen erstickt ist. Und das ist der mündelste Punkt! —

Die Erziehung unserer Mädchen, wie sie besonders in städtischen Kreisen vielfach gehandhabt wird, ist der helle Wahnsinn. Es ist, als hätte man sich darauf verstanden, sie zu möglichst untüchtigen und unnützen Geschöpfen heranzubilden. Es wird nichts veräumt, was ihre geistige Frische, ihre guten Instinkte, ihre Vernunft und ihre Gesundheit untergraben kann — von Ausnahmen natürlich immer abgesehen. Körperliche Arbeit, die Geist und Körper stärkt und Schönheit verleiht, wird ihnen unterzogen; dafür drückt man sie mit albernem Wissenstram, der die sogenannte „Bildung“ ausmachen soll, im allgemeinen aber den Geist lähmt und verwirrt. Man fragt sich erstaunt, wo die Vernunft der Mütter geblieben ist! Es hat noch nie soviel Dummheit in der Welt gegeben, als seitdem die falsche Oberflächen-Bildung überhand genommen hat. Leute, die eine nützliche Vielwisserei, das Nachplappern fremder Sprachen, Klavier-Klimpern und ähnliche Fahren für Bildung halten, stellen ihrem Witz ein schlechtes Zeugnis aus. Allerlei gesellschaftliche Paraderien kommen dazu, um die schwachen Gehirne und meist auch die armer Leiber obflüg zu gerühren.

Die Frauen-Frage wurzelt also eigentlich in der allgemeinen Verirrung der Anschauungen.

Th. F.

## Sotales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

### Das Rechtsbewußtsein im Volke.

Einer Unterredung mit einem hervorragenden Staatsanwalt, der ein Mitarbeiter des „Neuen Wiener Journals“ in diesem Blatte veröffentlichte, entnehmen wir die folgenden Ausführungen, die sie ganz und gar auch auf unsere Verhältnisse passen.

Die Klage, die man jetzt in allen Schichten der Bevölkerung hört, daß das Rechtsbewußtsein bei hoch und nieder, arm und reich, bei den Erwachsenen wie bei den Jugendlichen in geradezu erschreckendem Maße geschwunden sei, findet in der gesteigerten Kriminalität ihren Ausdruck. Niemals sind die Gerichte so überlastet und die Untersuchungsgefängnisse so überfüllt gewesen als jetzt, obwohl ein großer Prozentsatz der Diebe, Betrüger und gewalttätigen Verbrecher der strafenden Gerechtigkeit entgeht, da die Polizei unmöglich die ungeheure Zahl der Straftaten entsprechend verfolgen kann. Daß diese, namentlich die ruhige bürgerliche Bevölkerung beunruhigenden Zustände, durch die das Moralgefühl immer mehr untergraben, die Gesellschaftsordnung zerstört und die Gesetze der allgemeinen Mißachtung ausgesetzt werden, eine Erscheinung dieser entsetzlichen Pun-

gerzeiten sind, ist klar. Die wirtschaftliche Not hängt mit der steigenden Kriminalität zusammen. Nun hofft der Staat, durch den Friedensschluß endlich wieder zu besseren wirtschaftlichen Verhältnissen zu gelangen, und so liegt die Frage nahe, ob damit auch eine Wiederkehr zur gesellschaftlichen Ordnung und eine Hebung des Rechtsbewußtseins sowie ein Abbau der Kriminalität zu erwarten ist. Von einem hervorragenden Staatsanwalt wird die Frage sehr skeptisch beantwortet:

In der Bevölkerung sind vielfach ganz falsche Vorstellungen über die Bedeutung der Republik verbreitet. Tausende glauben, daß der Staat die Pflicht hat, sie zu erhalten, sie scheuen die ehrliche Arbeit und suchen sich auf möglichst müßelose Weise durch Diebstähle, Betrügereien und Pazardiebstahl größere Summen zu verschaffen. Das Gefühl für Anständigkeit und Moral ist durch das schlechte Beispiel der andern, die ihre Beute glücklich ins trodene gebracht haben und genießen, erstickt worden. Viele Leute suchen daher jede Gelegenheit auszunutzen, um ihren Vorteil zu wahren, gleichgültig, ob sie damit die Gesetze übertreten oder nicht. Der Respekt vor den Strafrechtsparagrafen ist sehr stark geschwunden, durch Strafen kann man den Leuten keineswegs das verlorene Moralgefühl beibringen, das haben die Erfahrungen der letzten Jahre hinlänglich gezeigt. Sie betrachten sich nicht als berufen, an dem Aufbau des Staates mitzuwirken, sie wollen sich nicht den Gesetzen unterwerfen, durch die die Ordnung im Staate aufrecht erhalten wird, sie wollen wohl die Rechte wahren, die die Republik gewährt, ausnützen und eventuell maßlos erweitern, den Pflichten aber, die sie als Staatsbürger haben, wollen sie sich entziehen. So charakterisiert sich das Rechtsgefühl im Volke. Ob der Friedensschluß eine Wandlung dieses moralischen Tiefstandes herbeiführt, ist fraglich. Jedenfalls wird sich die Rückentwicklung zu besseren Rechtsauffassungen nur langsam vollziehen.

Vor allem müssen die wirtschaftlichen Verhältnisse besser werden. Wenn wieder mehr gearbeitet wird, fällt das Moment des Müßigganges, das aller Väter Anfang ist, weg. Leute, die gewohnt sind, sich ihr Brot ehrlich zu verdienen, werden nicht so leicht in Versuchung kommen, ihre Nebenmenschen zu betrügen und zu betrügen. Ihr moralisches Empfinden wird sich heben und man wird aufhören, den Preisstreiber, den geriebenen Kettenhändler und erfahrenen Schieber, der sich durch Gaunereien bereichert, in gewissem Sinne höher zu halten als den fleißigen, tüchtigen Arbeiter, der sein Glück in seinem Beruf und in seiner Familie sucht, dem Staate gegenüber, der ihn schützt und seine Existenz sichert, seine Pflicht erfüllt und nicht nur selbst die Gesetze der Republik achtet, sondern auch darauf steht, daß andere sie respektieren. Eine Steigerung des Rechtsgefühls kann nur durch die Wiederherstellung normaler Ernährungsverhältnisse vorbereitet werden. Hungrigen Moral zu predigen, ist vergebliche Mühe.

Von der größten Bedeutung für die Hebung des Rechtsbewußtseins und des Verständnisses für Mein und Dein wird die Erziehung sein. In der Schule muß vor allem der Grund für das moralische Rechtsbewußtsein der heranwachsenden Jugend gelegt werden. Eine Verschärfung der Gesetze könnte zweifellos kräftig mitwirken,

die allgemeine Ordnung wieder herzustellen. Die Regierung wird eine größere Energie entfalten müssen, um so mehr, wenn eine Verbilligung der Preise eintritt und die Lebensbedingungen wieder günstiger werden.

**Zur Frage der Kantor-Lehrer.** Durch die staatlichen Neuordnungen hat sich die soziale Lage der Kantor-Lehrer in der letzten Zeit schwieriger gestaltet als sonst. An die Schriftleitung des „Volksfreundes“ werden dieserhalb oft Anfragen gerichtet, und behufs einer genaueren Auskunfterteilung wandten wir uns an den Herrn Generalsuperintendenten Bursche in Warschau mit der Bitte um Aufschluß darüber, was mit den Kantor-Lehrern geschehen wird, die aus ihrem Dienst entlassen sind, ob sie irgendwelche Anstellungen erhalten und ob ihnen von irgendwem Hilfe geleistet werde. Der Herr Generalsuperintendent antwortete, daß die Frage der Kantor-Lehrer ihm viel Arbeit und Sorge bereite. Er hoffe jedoch noch immer, es beim Ministerium für Volksaufklärung durchsetzen zu können, daß fast alle Kantor-Lehrer in ihrem Amte verbleiben, bezw. von neuem wieder aufgenommen werden. Erst neuerdings hatte er in dieser Angelegenheit eine längere Konferenz mit dem Minister und den Chefs der entsprechenden Abteile. Nach Ansicht des Herrn Generalsuperintendenten werden diese Männer, die oftmals unter den schwierigsten Verhältnissen und gegen geringes Entgelt ihrer Kirche und Schule jahrelang treu und selbstlos gedient haben, nicht ohne Hilfe bleiben: es wird für sie gesorgt werden.

**Elektrifizierung der Bahnen.** Aus Warschau wird gemeldet: Im Eisenbahnministerium soll eine ministerielle Kommission für Studien für Elektrifizierung der polnischen Hauptstammesbahnen feststellen, ob und in welchem Maße sich die Elektrifizierung der Eisenbahnen in Polen ermöglichen läßt. Ingenieur Boboski soll nach der Schweiz, nach Frankreich und Nordamerika geschickt werden, um sich dort über den Betrieb der elektrischen Bahnen zu unterrichten.

**Ausländische Arzt diplome.** Für Personen, die das ärztliche Diplom einer ausländischen Universität besitzen und das Recht zu erlangen wünschen, die Arztpraxis im polnischen Staat auszuüben, hat das Ministerium für Kirche und Unterrichtsweisen im Einverständnis mit dem Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege durch Verfügung vom 20. Juni 1919 bei der medizinischen Fakultät der Warschauer Universität einen Qualifikationsausschuß eingerichtet. — Die Kandidaten, die sich bei diesem Ausschuss melden, haben im Sekretariat der Warschauer Universität in der Zeit vom 15. September bis 15. November eine Eingabe an den Vorsitzenden des Ausschusses, den Dekan der medizinischen Fakultät, einzureichen, der sie einen Lebenslauf, das Universitätsdiplom oder ein Zeugnis, das einem Diplom gleichkommt, und den Nachweis der polnischen Staatsangehörigkeit beifügen. Folgende Auslandsdiplome unterliegen vor allem der Prüfung und Benennung des Qualifikationsausschusses: a) Von russischen Universitäten nach Ausbruch des europäischen Krieges verliehene Arzt diplome. b) Von österreichischen Universitäten nach dem 1. November 1918 verliehene Arzt diplome. c) Von deutschen, schweizerischen und anderen Universi-

täten verliehene, aber zur ärztlichen Praxis in diesen Staaten nicht berechtigende Arzt diplome. d) Staatliche Arzt diplome aller Bürger ausländischer Staaten, die das Recht zu erlangen wünschen, ärztliche Praxis im polnischen Staat auszuüben. Sollte das vorgelegte Diplom von dem Ausschuss nicht als gleichwertig den Staatsdiplomen der polnischen Universitäten anerkannt werden, dann hat sich der Antragsteller einer theoretisch-praktischen Ergänzungsprüfung zu unterziehen. Nähere Informationen erteilt die Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege.

**Menschliche Wohnungen für die Hauswächter.** Der Magistrat ermächtigte die Baudeputation zur Bestrafung derjenigen Hausbesitzer, die ihren Hauswächtern Wohnungen zuweisen, die den gesundheitlichen und Bauvorschriften nicht entsprechen. Die Baudeputation darf Maßregeln ergreifen, um die Hausbesitzer zur Erfüllung der übernommenen Pflichten zu bewegen. Ferner hat sie sich mit dem Verband der Hauswächter in Verbindung zu setzen.

### Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Aufsätze unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

#### Die Zustände im Gefängnis in der Brzezinska-Straße.

Die Leser der „Lodzer Freien Presse“ werden sich erinnern, daß am 2. April d. J. in Lodz in der Bodgumnastraße 18 eine kommunistische Versammlung von der Polizei aufgelöst wurde, wobei 65 Personen verhaftet wurden. Da sich unter den Verhafteten auch Personen befanden, die an der Versammlung nicht teilgenommen hatten, sondern sich nur zufällig in der Nähe des Versammlungsortes befanden, wurden Schritte eingeleitet, um ihre Freilassung zu bewirken. Auch die Lodzer deutschen Reichstagsabgeordneten nahmen sich der Verhafteten an und brachten bei den Ministern des Innern und der Justiz Interventionen ein. Bisher blieben alle diese Schritte ergebnislos.

Aus den folgenden Zuschriften geht hervor, wie diese Leute im Gefängnis behandelt werden. „Wir befinden uns in elender Lage und leiden schrecklichen Hunger. Niemand kommt uns zu Hilfe. Sonnabend, den 6. d. M., bekamen wir Mittagessen um 5 Uhr nachmittags und Montag um 6 Uhr Mittagessen und Abendbrot zusammen — 1/2 Liter Wasser, das wir nicht annahmen.“

Wenn wir jemand verlangen, um uns zu beklagen, antwortet man uns mit Kolben schlägen und Ohrfeigen. Wir wünschen, daß man uns eine hochstehende Persönlichkeit sendet, der wir alles erzählen könnten.

Seit Montag früh haben wir noch nichts gegessen und werden auch nichts essen, wenn wir nicht als Menschen behandelt werden. So oder so werden wir hier umkommen, lieber auf einmal!

7. September.

Wir leiden großen Hunger. Wir bekamen fast gar nichts zu essen. Wir erhalten für 24 Stunden 1/4 Pfund Brot, zum Mittagbrot Wasser und zum Abendessen wieder Wasser. Ich weiß nicht, was weiter mit uns werden wird.

Helft uns schnell, sonst gehen wir ganz zugrunde!

Läßt den Staatsanwalt kommen!

Gefängnis Brzezinskastraße 104.

Diese beiden Zuschriften wurden uns mit der Bitte um Veröffentlichung von den Frauen der Verhafteten übergeben. Die Zuschriften wurden von sechszwanzig Frauen der Häftlinge unterzeichnet.

kurze Bestreite, die keinen Anteil nahmen am Innenleben ihres zufälligen Gefährten.

Der Vater war schon zu alt, um seinen Jungen zu verstehen. Die Mutter wurde ihm bald genommen. Und als sein hoher Geist alle Mühsal überlagert hatte, war er erst recht einsam; dann verlor er auch die wenigen, die bei ihm ausgeharrt hatten.

Man nannte ihn einen Stricker. Er war es mitnichten. Er suchte in den Büchern nur die Fremde, die das lebendige Leben ihm verweigerte. Sie wurden seine Freunde in der tiefen Einsamkeit, die ihn umgab.

Als er auf den Kampfplatz des Lebens trat, da dachte er, nun werde er wohl nicht mehr allein zu sein brauchen; von den vielen hundert Menschen, die in dem großen Kaufhaus wirkten, werden sich doch gewiß drei oder zwei oder auch nur ein einziger finden, der bereit sein würde, seinem Leben die Einsamkeit zu nehmen. Er fand keinen.

Die einen schauten ihn über die Achsel an — den Proleten. Die andern mochten ihn darum nicht leiden, weil er mehr verstand als sie; die dritten, die Lebenslustigen, waren ihm seines stillen Wesens wegen abhold und weil er nicht mitlief, wenn sie ihren Lebensbungen gar zu gierig stillten. Wie gern hätte er gejauchzt, getollt, den Becher der Lebensfreude bis auf den Grund geleert. Da er es in der Jugend nicht gelernt hatte, konnte er es nun immer noch holen. Es klickte der Fluch denn weiter auf ihm lasten.

Und eines Tages, als die Einsamkeit ihn mit gierigen Spinnweben umgibt und die Luft abzuschnüren drohte, ging er hin und machte sie

zur Frau, der sein Herz längst gehörte. Ein Mädchen, das eine eigne Seele zu haben schien, und manchmal Verstehen für ihn geheuchelt hatte. Er gewann einen schönen Körper. Die Seele aber, um die es ihm doch ging, blieb ihm verschlossen. Oder war sie gar nicht vorhanden? Hatte er sie nur hineingebracht, da er glaubte, ein schönes Gefäß müsse unbedingt auch einen wertvollen Inhalt haben? Als sie zwischen ihm, dem Gatten, und den bornierten, am Nüchtern klebenden Verwandten wählen sollte, die ihm das Leben vergällten, ging sie von ihm.

Sie hatte ihm einen Jungen geschenkt. Einen blonden, blauäugigen lieben Kerl, der, obwohl er ihre schönen Augen hatte, doch ganz den Gedankensflug seines Vaters geerbt hatte. Dieses Kind war das einzige Rettungsglied, das ihn noch mit der Welt verband.

Sie nahm es mit sich.

Ein Lichtstrahl leuchtete eines Tages in seines Lebens dunkle Zelle. Er hatte einen Menschen gefunden, der ihn verstand und der anders war, als die, die er bisher gekannt. Dieser seltsame Mensch war ein Weib. Wie sie sich fanden? Wie zwei Sterne sich finden, die Jahrmillionen voneinander nichts wissen, bis in linder Frühlingsnacht beider Strahlen erzitternd sich finden.

Sie haben sich nie gesehen. Sie war das Weib eines andern. Einem Mannes, der auf ihren Körper ein Recht zu haben glaubte, ihre Lichtseele aber verschmähte. Und er? Er war auch gebunden.

Und so ging er seinen langen steinigen Lebensweg, auf dem nichts sproßte, keine Blume, nicht einmal das mindeste Gräslein, immer allein. Bis er an einem häßlichen Novembertage, da der Wind böse durch die Straßen heulte und

kaltten Regen an die Fensterscheiben schleuderte, endlich am Ziele war. Er war nicht am gebrochenen Herzen gestorben. O nein! Daran stirbt man nicht. Er war am Leben gestorben und an dem Leiden aller derer, die allzeit Lasten mit sich herumtragen, die schwerer sind als Stein und Erz. Die Auszehrung raffte ihn dahin.

Still, wie er gelebt, war sein Begräbnis. Vier gleichgültige Männer, die für diesen Liebesdienst bezahlt wurden, trugen ihn zu Grabe.

Regennasse brandrote Erde fiel schwer auf den schmalen Sarg. Niemand betete an dem blumenlosen Hügel. Wer sollte auch beten, wer die Blumen bringen? Seine Frau? Die war wohl die Mondäne geworden, nach der sie gierte, vielleicht war sie auch gestorben und verdorben, wer weiß? Sein Junge? Wußte der überhaupt etwas von seinem Vater? Die Geschwister? Die hatten ihren eignen Sorgenpacken zu tragen und konnten ihres Lebens Treitmühle nicht verlassen. Vater und Mutter waren längst tot.

Wer sollte kommen?

### Kleine Beiträge.

**Eine Fürsorge für Krieger.** Schon im alten Griechenland gab es eine Fürsorge für Krieger. Bispratus wird als der Urheber der Einrichtung genannt, wonach die im Kriege verarmten eine Art Pension erhielten. Bekannt wurde sie durch Volksbeschlüsse, nach vorüberiger Prüfung durch den Rat der Hundert. Hierzu kam der Unterhalt der Söhne derer, die im Kriege gefallen waren, bis zum 18. Jahre. Während dieser Zeit ließ sie der Staat zugleich unterrichten und zuletzt entließ er sie mit einer vollen Rüstung geschmückt.



## Aus der Heimat.

**Konstantynow.** Unterstützung der Arbeitslosen. Am Mittwoch begann hier wieder die Auszahlung der Unterstüßungen an die Arbeitslosen. Manche Familie hat bereits Beschäftigung gefunden, einige wandern aus, aber immer ist die Not noch sehr groß. Die sich mit Beherren Beschäftigten klagen darüber, daß der Verdienst sehr klein ist. Während in Alexandrow für ein verfertigte Stück Ware über 30 Mark gezahlt werden, gibt es hier nur 15 Mk. Das veranlaßt manchen, sich die Kette nebst Schuß von Alexandrow zu holen.

**Bereitelter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch versuchten Einbrecher in den Stall eines Fleischers in der Leopoldstraße einzudringen. Der Besitzer des Stalles war jedoch wach und fing einen der umgeladenen Gäste, einen gewissen Müller, Wirt, Sohn aus Srebrna. Von herbeigeeilten Nachbarn wurde er so verprügelt, daß ihm die Luft zu weiteren Diebstählen wohl vergehen dürfte.

**Babianice.** Neuer Park. Da die Stadt Babianice nur einen kleinen Park besitzt hat der Magistrat gegenwärtig daran gegangen, hinter der Stadt neben der Bahnstation einen 2 Km. großen Park anzulegen.

**Zivilstandsachrichtungen aus der evangelischen Gemeinde.** In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden in der Gemeinde 16 Kinder getauft, und zwar: 7 Mädchen, 9 Knaben. Aufgebaten wurden 16 Paare und zwar: Emil Behnte mit Charlotte Hoffmann, August Reinhold Schlenker mit Olga Hofner, August Wille mit Auguste Schmitz, geb. Kiefer, Heinrich Wösch mit Marie Engelhorn, Leopold Waldemar Belle mit Wanda Schulz, Edmund Schweigert mit Marie Wölke, Reinhold Kiefer mit Johanna Begler, Romuald Tadeusz Zworski mit Anna Weber, Adam Wille mit Olga Smut, Josef Gebhardt mit Alma Ottilie Seidel, Oskar Mandel mit Maria Kunert, Richard Brandt mit Frieda Zobel, Gustav März mit Helene Dörmel, Hugo Zobel mit Maria Zich, Richard Schwan mit Maria Kunze, Richard Anforge mit Wanda Agater, Gertraut wurden 10 Paare: Romuald Tadeusz Zworski mit Anna Weber, August Wille mit Auguste Schmitz, geb. Kiefer, Oskar Mandel mit Maria Kunert, Arnold Richard Baier mit Felicia Gaebe, Heinrich Gustav Meyer mit Melitta Marie Bern, Paul Ulrich mit Marie Kienast, Leopold Waldemar Belle mit Wanda Schulz, Oskar Heimann mit Linda Laufer, Reinhold Schlenker mit Olga Hofner, Oskar Preis mit Lydia Bliwert. In demselben Zeitraum sind 14 Personen gestorben, darunter folgende 10 Erwachsene: Bernhard Willibald Köhler, 37 Jahre alt, Wilhelmine Mollahn, geb. Schiemann, 68 Jahre, Pauline Kaiser, geb. Habertorn, 56 Jahre, Emilie Seidel, geb. Brude, 48 Jahre, Elise Kufenach, 25 Jahre, Auguste Bliede, geb. Hecker, 42 Jahre, Emma Bereth, geb. Kling, 31 Jahre, Emilie Kratich, geb. Klose, 82 Jahre, Gottlieb Wagner, 48 Jahre, Anna Julianna Wölke, geb. Mantaj, 79 Jahre alt.

**Lodz.** Entwässerung der städtischen Kosiłka-Wiese. Der von dem Landmesser Kobrzniski angefertigte und vom Ministerium für Postlandsarbeiten bestätigte Plan zur Anlage eines Parks wird wohl auch weiterhin nichts weiter als ein Plan bleiben, da die Ausführungskosten gegen 1 Million Mark betragen und die Stadt nicht im Besitze so großer Mittel ist. Am meisten würde der Bau des Tunnels unter dem Wiener Bahndamm und der Errichtung einer Brücke kosten. Außerdem ist zur Entwässerung der 163 Morgen großen Fläche der Kosiłka-Wiese der Bau eines sechs Meter breiten und 500

Meter langen Kanals erforderlich, der sich von der Ringbahn bis zur Brücke der nach Arkadia führenden Chaussee erstrecken würde. Das Gesundheitsministerium hält die Entwässerung der Wiese für durchaus notwendig, da in Lodz immer wieder Malariafälle vorkommen; das Ministerium hat daher die Unterstüßung dieser Angelegenheit zugesagt. Es handelt sich daher nur noch um die Einwilligung des Finanzministeriums, das die Kosten dieser Arbeiten tragen müßte.

**Rutno.** Die Stadtratswahlen hatten folgendes Ergebnis: P. P. S. 8 Mandate, die christlichen und National-Demokraten zusammen 5, orthodoxe Juden 4, jüdische Volkslisten 3, Bund 2 und Poale Zion 1 Mandat.

**Olusz.** Während der letzten Stadtverordnetenwahlen wurden 5 Mitglieder der P. P. S. gewählt. Die Gesamtzahl der Stadtverordneten ist 24.

**Zamosc.** Raubüberfälle. In diesen Tagen wurde im Kreise Zamosc auf das Gut Gruska Wiska, das dem Herrn Turczynski gehört, ein frecher Diebstahl verübt. Die Banditen kamen am Abend mit Wagen an und luden alle Sachen, wie Betten, Pelze usw. auf dieselben auf. Die 80-jährige Frau Turczynska bedrohten sie mit einem Revolver und forderten die Herausgabe des Geldes, welches sie auch erhielten. In derselben Nacht wurden auf drei benachbarte Güter ebenfalls Raubüberfälle verübt.

**Katitz.** Tierjungen. In der Umgebung von Katitz hört man viel über das Fallen von Geflügel und jungen Schweinen klagen. Die Hühner lassen ganz plötzlich die Köpfe hängen und fallen. Ähnlich verhält es sich mit den Ferkeln. Die Bevölkerung verhält sich solchen Vorgängen gegenüber sehr gleichgültig, statt vom Kreistierarzt Vorstichtsmassregeln zu verlangen. Könnte die Behörde, die von dem Tiersterben doch unterrichtet ist, nicht Massregeln ergreifen?

**Posen.** Senator Morgenthau in Posen. Der amerikanische Senator Morgenthau, der bereits Kongresspolen bereist hat, um sich über die Lage namentlich der jüdischen Bevölkerung zu unterrichten, traf Sonnabend mit einer Kommission in Posen ein. Die Herren, welche im „Hotel Bazar“ Wohnung nahmen, besuchten zunächst den jüdischen Volksrat und besichtigten dann unter dessen Führung einige wohlthätige jüdische Anstalten der Stadt und konferierten mit den maßgebenden Stellen. Senator Morgenthau ließ sich insbesondere die Mitglieder des engeren und erweiterten Ausschusses des jüdischen Volksrates sowie den Vorstand der hiesigen Synagogengemeinde vorstellen. Sonntag nachmittag haben die Mitglieder der amerikanischen Kommission Posen wieder verlassen und sind nach Warschau weitergereist.

**Eine staatliche polnische Kunstgewerbeschule soll dem „Dziennik“ zufolge in Posen eröffnet werden. Vorher werden vier Abteilungen eingerichtet: die Dekorationsmalerei, Bildhauerei, Graphik und Kunstphotographie.**

## Wirtschaftliches.

**Eisenbahntarifierhöhung in Galizien und Ostgalizien.** Aus Lemberg wird berichtet: Nach einer Verlautbarung des polnischen Verkehrsministeriums werden vom 15. d. M. an in Galizien und Ostgalizien auf sämtlichen Eisenbahnlinien die Personen- und Gütertarife um 100 Prozent erhöht.

**Die Gründung einer amerikanischen litauischen Bank ist im Zuge.** Sie wird zur Herbeiführung von Handelsbeziehungen zwischen Litauen und den Vereinigten Staaten dienen und gleichzeitig die Funktionen einer Staatsbank ausüben. Zunächst werden die im Lande zirkulieren-

den russischen und deutschen Geldzeichen eingelöst und durch ein von der Bank ausgegebenes Geld ersetzt werden, welches wahrscheinlich an die schwedische Währung angelehnt sein wird.

**Die Neuregelung der Arbeitslöhne im Ostrauer Revier** bei den in Prag durchgeführten Verhandlungen zeigt eine Erhöhung der Arbeitslöhne und die Gewährung eines bezahlten Urlaubs fest. Der tägliche Durchschnittslohn der Bergarbeiter, welcher bisher 19 Kronen per Schicht, außerdem Zulagen betrug, wurde um 16 1/2 Prozent erhöht.

**Der Reford der Leipziger Messe.** Bis Donnerstag waren 87,832 Ausweise für Messe-einkäufer in Leipzig und 30,000 Ausstellerkarten ausgegeben. Mitin hat der Messebesuch der kaufmännischen Beteiligten schon einen Vorstoß von 118,000 erreicht, was gegenüber der Frühjahrsmesse einen Zuwachs von 24,000 und gegenüber der letzten Herbstmesse von 18,000 Besuchern bedeutet. Die Messe nahm bis jetzt einen angeregten Verlauf.

**Eine internationale Einfuhrmesse in Frankfurt am Main.** Aus Frankfurt am Main wird berichtet: In diesen Tagen wird Leipzig von den Massen von Kaufleuten durchflutet sein, die aus allen Weltgegenden die Herbstmesse anziehen. Heute sind schon Hunderte von Kaufleuten aus den neutralen Staaten, aber auch aus Ländern der Entente, sogar von jenseits des Ozeans und aus Japan und China angemeldet. Man sieht sich Deutschland an, der auf der Grundlage der nationalen Produktion gestellten Leipziger Messe ein Seitenstück zu geben in einer internationalen Einfuhrmesse, zu deren Sitz Frankfurt a. M. gewählt wurde. Die erste Veranstaltung dieser Art soll schon vom 1. bis 15. Oktober stattfinden, und die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Hinsichtlich der Ein- und Ausfuhrbewilligungen wurden von den deutschen Reichsbehörden die weitestgehenden Erleichterungen und Vergünstigungen bewilligt. Für unvorhergesehene Fälle wird während der Messezeit ein bevollmächtigter Vertreter in Frankfurt am Main anwesend sein, der die notwendigen Entscheidungen sofort an Ort und Stelle treffen wird, um den Geschäftsverkehr zu erleichtern.

**Gerüchte über die Enteignung fremder Wertpapiere in Berlin.** In der Berliner Börse verlautete, die deutsche Regierung beabsichtige die noch nicht aufgerufenen fremden Wertpapiere zu enteignen und den Besitzern einen Teil der in letzter Zeit erzielten Millionengewinne dadurch zu entziehen. In Bankkreisen war für die Gerüchte eine Bestätigung nicht zu erhalten. Es scheint sich mehr um eine Kombination zu handeln, die an die Rückkehr des Reichsfinanzministers Erzberger geknüpft wurde. Jedoch bewirkte das ziemlich sicher auftauchende Gerücht von der bevorstehenden Enteignung, daß die Kurswerte einen heftigen Rückgang erlitten.

**Die ungünstigen Ergebnisse der deutschen Montanwerke.** Aus Düsseldorf wird telegraphiert: Der Aufsichtsrat der Hohenlohe-Werke beschloß, von einer Verteilung der Dividende gegenüber der vorjährigen von 6 Prozent abzusehen, da unter der Einwirkung der Revolution ein Gewinn nicht erzielt wurde, vielmehr ein großer Verlust entstanden ist. Das laufende Jahr war bisher angefüllt der großen Schwierigkeiten in Oberschlesien weiterhin sehr ungünstig. — Die rheinischen Stahlwerke werden circa 5-6 Prozent gegenüber der vorjährigen von 12-5 Prozent Dividende verteilen.

**Gründung einer Tabakhandels-gesellschaft in Amsterdam.** Aus Duisburg wird telegraphiert: Mit 3 Millionen Gulden wurde unter Beteiligung hauptsächlich holländischen und teilweise deutschen Kapitals in Amsterdam die

Allgemeine Orientabak-Altiengeellschaft gegründet, welche besonders die Einfuhr und den Handel mit orientalischen Tabaken bezweckt.

## Rätsel.

### Zahlenrätsel

von Heinrich Pilliger in Lodz.

- 1, 5, 9, 6, 10, 8, 3 — Dichter,
- 2, 4, 6, 2, 1 — berühmter Diamant,
- 2, 11, 5, 12, 18 — Vater der deutschen Dichtung,
- 3, 2, 4, 2, 12, 14, 9, 10 — Weiblicher Vorname,
- 4, 2, 14, 6, 15, 7 — Forscher,
- 2, 4, 9, 12, 2 — Fluss in Sibirien,
- 1, 10, 6, 6, 2, 8, 9, 8 — Volksstamm,
- 1, 9, 5, 16, 10, 4 — bekannte Stadt,
- 5, 7, 8, 19, 16 — Religion,
- 7, 2, 11, 10, 4, 3 — Raubtier,
- 2, 6, 2, 8 — griechischer Gesetzgeber,
- 2, 4, 5, 13, 10, 17, 10 — Vulkan in Nordamerika,
- 8, 10, 14, 18, 16 — Prophet.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen sehr bekannten und berühmten Friedensvermittler.

### Abstrichrätsel.

Nach harter Arbeit hast und Mühe  
Suchst du voll heißer Sehnsucht sie,  
Reiß' einem Weibchen den Kopf,  
Dann findest du sie, armer Tropf.

H. R.

### Kapselrätsel.

Mein Wort, das bin ich selber, und einen Baum du hast,  
Wächst nur an beiden Enden heraus derselbe Ast.  
Dr. St.

### Rätselsprung.

von Edith Schendel.

es	die	Al-	an-	Zeit	sich	neu
te	das	es	und	Mu-	führt,	ben
nen	aus	i	den	bläst	dort	Se-

### Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe:

#### Rätsel.

Glode.

#### Rätsel.

Zwidau.

### Besuchskartenrätsel.

Friedrichshafen.

Richtige Rätsellösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Lydia Kohl mit herzl. Gruß an Onkel, Nichten und Neffen, Georg Bentel, Heinrich Pilliger, Grete Pladel.

Für zwei Rätsel: Ella Wiedemann, Mit Grüßen an Onkel, Nichten und Neffen, Irma Otto und Martha Darsch.

Für drei Rätsel: Margarete S. mit herzl. Grüßen an Annemarie Radegitz in W., Elisabeth Blechschmidt mit vielen Grüßen an den ganzen Rätsellöserkreis, besonders an Rufen Richard Bruns, Vera Stojenko in Wloclawek.

Verpätet: Grete Pladel, mit herzl. Grüßen an den Rätsellöser und alle Nichten und Neffen, insbesondere an Margarete D.

### Briefkasten des Rätsellöser.

G. P. Es ist wenig Raum vorhanden. Schönen Gruß!

R. B. Es werden nur deutsche Besuchskarten-rätsel veröffentlicht. Dankend abgelehnt!

G. B. Ein Versehen des Segers das Du findst, entschuldigen möchtest.

## Damen-Hemden 26<sup>50</sup>

mit Stickerei 26.50  
aus prima Ware 32.50  
in reichster Auswahl.

**Schmechel & Rosner, Lodz**  
Petrikauer Straße 100. 2577

## Geltene Gelegenheit!

Entgehender Laden (Landwirtschaftliche Produkte) mit ausgearbeiteter Kundschaft, Franchiseshalter sofort zu verkaufen.  
Näheres Petrikauer Straße 91, Wohn. 11. 2785

## J. T. KOENIG, Lodz, Dzielnastr. 38

Vertreter folgender sehr leistungsfähiger Fabriken:  
**PAUL GENTSCH, Mechanische Holzwarenfabrik in Barmen-Wichl.**

Verschiedene Holzspulen, Zapfenstühle, Einhängelampen, Zugpumpen, große Sägen, Batteriemaschinen und Mäher-  
apparate. — Günstigste Ausführung, prompteste Lieferung.

**Reinische Schiefertafel-Fabrik, G. m. b. H. in Worms a. Rhein.**

— Beste Werk des Festes — Goldene Medaillen. —  
Maschinen-Schneidemaschinen, Wasserbäder, glatte Schlei-  
fer, Büchsen (Saxofon) Röhren mit abgerundeten  
Ranten und Eden, Schweißmaschinen.

**Lodzzer Lager.** Verschiedene Holz, Koffer- und Taschen-  
stifte, Bleistiftminen, gemischte Stifte,  
federn und Original-Brücker Federstifte der Firma  
G. Räder, Berlin, Federhalter, Diktiergeräte, Gerat-  
hunder Epistolarien, Anzeigerkarten, Papierstifte usw.

Zu der am Dienstag, den 7. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr, im Saale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins

Lodz, Petrikauer Straße 243, stattfindenden

## ordentlichen General-Versammlung

werden unsere Aktionäre hierdurch ordnungsgemäß eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Vorlage u. Genehmigung des Geschäftsberichtes u. der Bilanz für 1918.
- 2) Bericht der Revisionskommission.
- 3) Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- 5) Wahlen von Mitgliedern der Verwaltung.
- 6) Befähigung der Anstellungsverträge mit den Direktoren.
- 7) Änderungen der Zeichnungsbedingungen für die neuen Aktien.
- 8) Änderung der Firma und der Satzungen.
- 9) Genehmigung des eventuellen Ankaufes eines Geschäftshauses.
- 10) Annahmevertrag eines Vorstandsmitgliedes.
- 11) Ernennung zur Errichtung von Filialen.
- 12) Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechts müssen die Aktien gemäß § 48 unserer Satzung mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft in Lodz, bei der Posenischen Landesbankgenossenschaftsbank G. m. b. H. Posen oder bei der Polnischen Landesbankgenossenschaftsbank Warschau hinterlegt werden.

### Deutsche Genossenschaftsbank in Posen A.-G.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Dr. Wegener, Landesökonomierat.

## Dreschmaschinen

für Hand- und Göpeldetrieb, Göpel, Vorgelegen, Putzmühlen,  
Trommelhäcksler, Schwedische Milchseparatoren, größere  
Partien zu günstigen Preisen prompt lieferbar 2583

**Leopold Schrötter,**  
Großhandlungsbau landw. Maschinen,  
Mähr.-Ostau.

Spezialist in Häckelmessern.

### Wer höchste Preise

erzielen will für gebrauchte  
Möbel, Teppiche, Herren-  
derobe, Pelze u. Wäsche, sowie  
Bombard-Quittungen, der  
melde sich **Walcjanstr.**  
Nr. 43, W. 6. 2504

Eine fast neue 2718

### Mähmaschinen

ist zu verkaufen. Altkunst (Widzew-  
sta) Nr. 111, W. 11, 3 St., Fr.

## S. LIBERMANN, Damenschneider,

Dzielna-Straße Nr. 1

Jetzt die geachtete Kundschaft hierdurch in Kenntnis, daß er  
nach wie vor **Bestellungen auf Mäntel und  
Kostüme** annimmt und solche nach den neuesten Mo-  
dellen zu zugänglichen Preisen ausführt.

Achtung! Auf Wunsch der geachteten Kundschaft kann die  
Arbeit im Laufe von 48 Stunden ausgeführt  
werden. 2723



## A. Antczakowski Moderner Schneider,

der die höchsten Diplome der Akademie von A. P. Thorton in London und F. Rouffe in Paris erhalten hat, führt aus eigenen und anvertrauten Waren Bestellungen aus.

Lodz, Petrikauer Straße 78.  
Front, zweiter Stock. 2983

## Wichtig für Modistinnen.

Mache hierdurch von der Eröffnung meines Geschäfts an der Petrikauer Straße 23, im Hofe, Partierre bekannt, und empfehle meiner werthen Kundschafft eine große Auswahl von verschiedenen Strauß-, Phantasie-Heiber- und Paradiesfebern, Kranzen, Blumen, Kopf-Bändern, wie auch aller Art Putzarten für Hüte, Revoraturen werden pünktlich ausgeführt. L. M. Wolnermann, Petrikauer Strasse 23, im Hofe, Partierre. 2741

## Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten von H. Goldlust, Ziegelstr. Nr. 6.  
Übernimmt Bestellungen und fertigt nach den neuesten Modellen aus. Annehmliche Preise. Spezial: Reittostüme.

## Wichtig für Damen!

In dem Damenschneider-Atelier von Frau W. Hauser werden Kostüme, Mäntel, Kleider sowie sämtliche Pelzarbeiten nach den neuesten Journalen geschmackvoll und billig angefertigt. Glumnastraße Nr. 31. Woh. 56, rechte Offizine, 1. Stock, 2. Etage. 2450

## Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme von Sz. Kaczka, Benedykta Nr. 10, nimmt auch Aufträge für Pelzarbeiten entgegen.

## Kleiderfärberei „Gloria“

färbt sämtliche Garderoben binnen acht Tagen und Trauersachen in 24 Stunden.  
Annehmlichkeiten: Lodz, Benedykta 11, 2623  
Bzierz, Lange Str 48 und Hohe Str. 43/22.

## komplette Wohnungseinrichtung

oder einzeln  
Herrenzimmer || Wohnzimmer  
Schlafzimmer || Küche  
aus Privatband für jetzt oder später  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter „A. P. 100“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 2634

## Für die Gaiſon!

Ist ein großer Transport französischer und englischer Waren einaetroffen.

### Abteilung für Wollstoffe.

Garnsch für Mäntel in verschiedenen Farben, Cheviot für Kostüme und Kleider, Wollstoffe in verschiedenen Farben, Granin, gestift und glatt, Planelle, Abgepaßte Stickerei-Kleider.

### Abteilung für Seiden-Stoffe.

Tastseide für Kleider, schottisch und glatt, Tastseide gestift, sowie aller Art Seidenstoffe für Futter.

### Abteilung für Wäſche.

Madapolam, Leinen, Batiste, Silefia, Moh-Wetkal, Bunt-Leinen für Bettzeug, Wäſche, englisch Bettlaken, Handtücher, Spezialle Stoffe für Unterbeinkleider, Taschentücher als auch fertige Wäſche.

Affortierte Auswahl warmer Tücher und Plaids sowie große Auswahl in Kostümen und Damen-Mänteln.

## R. MARGULIES

Lodz, Petrikauer Straße 92.

## Weitleuchtende Taschenlampen

Batterien treffen zweimal wöchentlich frisch ein. „Doga“ und „Bladem“-Auer-Glühkörper, Feuerzeuge, Gasanzünder, Auer-Steine für sämtliche Systeme von Feuerzeugen, sowie sämtliche Beleuchtungsartikel zu billigen Preisen. 1740  
„AUER“, Petrikauer Straße 146, Ecke Evangelista.

Petrikauer Straße 131

## Wichtig für alle Kaufleute!

Aller Art Wagen und verschiedener Gewichte metrischen Systems der weltbekannten Wagen-Fabrik „Weber, Dähne & Comp. in Warschau“ sind erhältlich direkt beim

Vertreter der Firma, Ing. Pawel Beker, Petrikauer Straße 131

Achtung! Reparaturwerkstätte am Platze besorgt schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.

Schnelle und genaue Bedienung!

2362

Fabrikpreise!

Reparaturwerkstätte!



## Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 240.

## Elektrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten. Großes Lager von Installations-Material, Dynamomachinen und Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomachinen und Motoren. Ausführung von Blisbleitern und Prüfen vorhandener Anlagen. 1387

## EXPORT NACH POLEN

GRÖSSTER BEDARF  
ÖSTERR. ERZEUGNISSE!

## Beste Geschäftsanbahnung

durch Insertion in den geeigneten poln. Zeitungen

## GENAUE INFORMATIONEN

## SPEZIAL-BEDINGUNGEN

Durch Annoncen-Expedition BOCK & HERSFELD, Wien, 1., Adlergasse 6. Telefon 13664 und 14189. 2655

## Chemikalien

Spezialartikel: billigt  
Kupfervitriol, Natrium-Bichromat, Borax, Speisefalz, Schwefelsäure, nur an Großkäufer liefert prompt Großhandlungshaus Emil Neuhof, Wien VI, Gumpendorfer Straße 139, Import und Export von Waren aller Art. Telegrammadresse: Probitas Wien. 2475

## Eleganter, leichter Hahndrilling,

Kal. 16 x 16 x 9,3 x 82, Burgsmüller und Söhne, Kremsen (Narz), Friedensware, wenig geföhrt, daher noch wie neu erhalten, rauhlos beschossen, Oberhebel mit Rasterverföh, Stecher, links Würgebohrung, hochfeine, reichhaltige Jagdgravur, Aufbaumachart mit Pistolengriff und Hornkappe, gute Lage, ganz hervorragend aus allen Längen schießend, gegen Wittergebot, jedoch nicht unter 1200 Mk. zu verkaufen. Gefällige Angaben unter „2664“ an die Exped. dieser Zeitung erbeten. 2664

## Fenster-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS

für Dach-Verglasungen usw.

T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas, Pusta-Straße 17. 435

## Włocławek.

Unsere geschätzten Abonnenten in Włocławek machen wir darauf aufmerksam, daß unser dortige Vertreter,

## Herr G. Stanke,

Zelluloid-Fabrik, ist. Herr G. Stanke ist berechtigt, Abonnements und Anzeigen für unser Blatt entgegenzunehmen.

## Zimmer-Einrichtungen

einzelne

Möbelstücke

Maschinen

Luxusfahen

so wie

Kleidung und

Wäschestücke

jeglicher Art, übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf zu günstigen Bedingungen das

Agentur- und Kommissionshaus

„DAK“

Petrikauer-Straße 147. 1961

Billigster

Nach-Gaiſon-Ausver-

kauf von Kestern

für Herren-, Damen-, Kinderkleider und Mäntel in Boston, Cheviot, Cord, Velour, Tuch, Wolle, u. Baumwolle, Zeidenstoffen, Granin und Batist, weiß und bunt, Barquent, Tücher und Zeug, fast um 50% billiger, da in Privatwohnung, Włocławek 40, W. 10, Front II. St. 2374

Achtung! Für Wieder-

käufer Rabatt!

Milchzentrifugen

„Rival“

der weltberühmten Fabrik Alti-

biologi Komp.-Separator Stod-

holm. Lodz bei A. Moskowitz, Petrikauer Str. 61. 2171

Zu verkaufen:

diverse Möbel, Gardinen sowie ein Herrenpelz. Zu besichtigen v. 12-2 und von 7 Uhr abends. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 2702

## Bekanntmachung,

Das Atelier zur Injektierung von Damen-Garderoben, Promenaden- und Gesellschaftskleidern, sowie Kostümen, Mänteln- u. Pelz-Arbeiten von

## Martha Klarr

ist nach der Sienkiewicz-Straße 88, Ecke Evangelista-Straße, verlegt und empfiehlt sich den geehrten Damen durch bekannt tadellose Ausführung nach den neuesten Façons bei soliden Preisen. 2688

## Tüchtiger selbständiger Färbemeister,

Absolvent einer höh. Färberei- und Chemie-Schule, mit langjährigen praktischen Erfahrungen in allen Zweigen der Färberei u. Halbwollfärberei, Bläue, Wolle- u. Baumwollgarne, färbt Wolle, sowie auch in der Färberei und Bleicherei derselben, sucht baldigst passende leitende Stellung. Erstklassige Zeugnisse zu Diensten. Best. Angebote unter „Sucht W. 2“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 2686

## Stadtagenten

der Kolonialwarenbranche gegen Provision gesucht. Vrankendünge Bewerber, die die keine Kundschafft kennen und bis 1000 Mark kautionsfähig sind, wollen ausführliche Angebote unter „Nage“ in der Expedition der „Podzer Krete Presse“ niederlegen. 2702

Witwe 30 Jahre alt, mit 6-jähr. Knaben, aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, tätig in der Wirtschaft, sucht Vertrauens-

stellung als

## Wirtschafterin

auf Gut oder Stadthaus. Gest. Off. unter „N. N. 100“ an die Exp. d. Bl. abgeben. 2695

## Zu kaufen gesucht:

1 Zentrifuge (für Handbet.) u. 2 Kupfer-Kessel längl. Format für Garnfärberei. Rozwadowska 34, W. 5. 2716

## Zu verkaufen!

Eine 2 Morgen große Landwirtschaft, schön gelegen, 15 Minuten von der Tamulianer Station, bestehend aus: Wäldchen, über 300 Bäume, Obstgarten, über 200 Bäume und Beerensträucher. Nettos Wohnhaus mit Keller, Stallung, kleinem Teich mit Badegelegenheit und kleinem Holzhauschen sowie ein in Wäldchen. Näheres Dlugastrasse 113, Ecke Milschstraße, W. 11 bei A. Kral von 3-5 Uhr nachmittags. 2672

## Zu verkaufen:

massiver eichener Kredenz, diverse Bronze-Konleuchter, Gläser und Kaffeegeschirr. Włocławek-Straße Nr. 15, W. 18, Part. rechts. 2686

## Schreibhefte

prima Papier Duzend W. 3.50 zu haben. Buchbdlg. J. Biedersmidt, Pzeczajb Str. 1. 2544

## Ein gutgehendes Restaurant

am Marktplatz gelegen, zu verkaufen. Näheres zu erfragen Włocławek 84, im Laden. 2683

## Ein gutgehendes Fleischergeschäft

im Zentrum der Stadt gelegen, ist veränderungsbedürftig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 2701

## 7-8000 Mk.

von pünktlichem Rinzahler auf Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 2710

## Kaufe

verschied. Kommanditistungen Brillanten, Gold, Silber, sowie Kunst. Zähne, auch gebrochene. Lodz, Petrikauer Str. 9, linke Offiz. 2. Stock, W. 10. Kattliche Genehmigung. 2571

## Adler-

Schreibmaschine (ev. auch anderes System) gebraucht zu kaufen gesucht. Off. unt. „Adler“ an d. Exp. d. Bl. erb. 2453

## Wer?

verpacktet oder verkauft gutgehendes Restaurant. Włocławek evtl. auch ein dazu geeignetes, feststehendes Lokal mit etw. Anßerhalb Lodz bevorzugt. Preisoff. mit näheren Angaben erbeten unter „Restaur.“ an die Exp. d. Bl. 2645

## Student-Jurist

des 4. Kursus der Moskauer staatlichen Universität, sucht irgendwelche Beschäftigung. Sienkiewicz Str. 109, W. 9. 2647

## Sofortige Beschäftigung

sucht Solch. achtaber. Eltern. 17 Jahre alt, der Landessprachen mächtig, sowie gute Vorkenntnisse der französischen Sprache, doppelten Buchführung und Stenographie. Würde eventuell auch praktisch arbeiten. Offerten erbeten unter „N. N. C.“ an d. Exp. d. Bl. 2667

## Buchhandlung

ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. abgeben. 2674

## Wangel

(Drehrolle), in gutem Zustande zu verkaufen. J. Lange, Gzestowka Str. Nr. 5. 2700

## Kaufe

sämtliche Pelzwaren sowie die höchsten Preise. S. Grochmann, Petrikauer Str. 24, Rem.: Pelz-Reparaturen-Akademie. 2575

## Krankenschwester

mit zweijähriger Praxis und sehr guten Zeugnissen, sucht Verordnungsstelle. Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2695

## als Verkäuferin oder Kassiererin

Off. unter „2695“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 2695



naq verschiedener Vieder des Männer- und Damenchor unter der Leitung des Vereinsdirektors, Herrn Wajtko, Soloflag und humoristischen sowie Musikvortrügen bis in die gehobene Abendstunde einen sehr gelungenen Verlauf.

**Komitee für Pommerellen.** Am Freitagabend fand die Organisationsversammlung des Komitees für Pommerellen statt, in der beschlossen wurde, sämtliche Vereine und politischen Gruppierungen zur Bildung eines Komitees einzuladen. Zweck des Komitees ist der Empfang der Gäste aus Ermeland, die in Lodz Vorträge halten sollen.

## Beschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### Unwürdiges Verhalten eines Arztes.

Auf dem Grundstück der Frau Jda Kaschig, Sienkiewicza Straße 72, stürzte am Freitag, den 13. d. M., mein Bruder der Schornsteinbauer Konstantin Arndt, infolge eines Fehltritts beim Abnehmen der Leitern vom Schornstein ab. fiel auf das Dach eines etwa vier Meter hohen Schuppens, wo er mit dreimal gebrochenem Bein liegen blieb. Das erste, was man bei allen Unfällen tut, ist, daß man die Unfallretung alarmiert, deren einige und alleinige Aufgabe es ist, jedem Verunglückten ohne Unterschied der Nation oder des Glaubensbekenntnisses rasch ärztliche Hilfe zu bringen, denn sie ist eine Institution, die nicht nur aus städtischen Mitteln, die alle Bürger aufbringen, Beihilfen erhält, sondern recht oft auch durch private Spendenammlung unterstützt wird. Jeder, sei er Pole, Deutscher oder Jude, bringt ihr daher Vertrauen entgegen und baut auf die Unparteilichkeit der Ärzte.

Daß den Deutschen in Lodz, aber auch hier Entschädigungen entziehen können, hätte man kaum so möglich gehalten. Und doch ist es so; wie nachstehender Vorfall beweisen mag: Als der Arzt der Unfallretungssituation, ein gewisser Dr. Chylewski, an der Unfallstelle eintraf, trug er keineswegs das Gebahren eines Lebensreters zur Schau, er ließ sich sogar nicht dazu bewegen, auf das etwa 4 Meter hohe Dach des Schuppens hinaufzuklettern, wo der Verunglückte vor Schmerz schrie. Die Arbeiterinnen der Fabrik Grünberg (Grünberg ist bei Kaschig eingepachtet) hatten sich in lobenswerter Weise des Verletzten angenommen und auch sie fanden die Gleichgültigkeit des Arztes empörend. Es blieb nichts anders übrig, als die Freiwillige Feuerwehr herbeizurufen, die den Abgestürzten auf eine Tragbare legte und ihn vom Dache herunterließ. Erst dann fand sich der Herr Doktor bereit, der Anlegung eines Notverbandes zuzuschauen. Ist das nicht eine haarsträubende Vorfälle? Warum nicht die Unfallretungssituation Ärzte aus, die in bequem sind, hilfreiche Hand anzulegen, zur Milderung der Schmerzen Verunglückter, auch wenn dieser nicht katholisch ist und sein Name nicht mit „St.“ endet? Ist das human geachtet? Soll ärztliche Hilfsbereitschaft Unterchiede in der Nationalität kennen? Gewiss nicht. Im schwersten Kampfgeschehen macht der Feldarzt keinen Unterschied zwischen Freund und Feind und ruft diesem nicht auch noch beleidigende Worte an, wie es hier der Fall war.

Als ich von dem Unglücksfall Kenntnis erhielt, beeilte ich mich und kam zu gleicher Zeit mit der Freiwilligen Feuerwehr an der Stelle an, wo der Verunglückte bereits anderthalb Stunden auf dem Dache lag. Als ich, der Bruder des Verunglückten, den Arzt fragte, was ihm der Abgestürzte gebracht werden solle, antwortete dieser: „Nach dem Hospital in der Drennowskastraße.“ Ich bat den Arzt, meinen Bruder in die Privatklinik „Unitas“ überzuführen zu lassen, auch Frau Kaschig war erbötig, eine ärztliche Bürgschaft für die Karosten zu geben. Dr. Chylewski antwortete indessen in hartem Tone, daß er tun werde, was ihm gefalle. Auf die neue dringende Bitte gab der Arzt zur Antwort, daß, vor der Unterbringung des Verunglückten in der „Unitas“ 550 Mark hinterlegt werden müßten. Das Geld wurde rasch herbeigeschafft, der Arzt weigerte sich aber immer noch dieser Bitte zu willfahren, sondern befahl dem Fahrer in der Richtung nach der Drennowskastraße zu fahren. Darauf richtete ich an den Herrn Doktor die Frage: ob es sich schide, ein

solches Austreten in unserem freien Polen; darauf beleidigte er mich noch, indem er mir zurief: „Milcz, ty psiakrew szwabie!“ Ich blieb ihm die Antwort nicht schuldig, worauf Dr. Chylewski sogar soweit ging, Polizisten herbeizurufen, die mich verhaften wollten. Die Arbeiterinnen, die Zeugen dieses Vorfalles waren, mißbilligten dieses unwürdige Verhalten eines Arztes aufs schärfste und als sie eine drohende Haltung diesem gegenüber einzunehmen begannen, fand Dr. Chylewski es doch für geraten, sich davon zu machen. Bemerkenswert ist, daß auch eine im Sanitätsdienst tätige Person bemerkte: „Hoffentlich wird es diesmal dem Doktor nicht so glatt durchgehen!“ Daraus ist zu schließen, daß Herr Dr. Chylewski mit Vorliebe schon ähnliche Fälle behandelt haben muß.

Was soll man über diesen unerhörten Fall noch weiter sagen? Wenn ein Mann der Wissenschaft, der in Ausübung seines Berufes Unterschiede macht zwischen den Vornamen eines Landes, insbesondere in einem derart traurigen Falle, so ist das unangehörlich. Dem gewöhnlichen Manne, der nicht zehn oder mehr Semester auf der Universität zugebracht hat und die Vorteile eines friedlichen Nebeneinanderlebens der Völker nicht zu schätzen weiß, wird man es nicht nachtragen, wenn er einmal ausfällig wird gegen seinen Mitbürger anderer Nationalität, aber von einem Arzte kann man doch wohl verlangen, daß er sich würdiger benimmt.

Leopold Arndt,

Lodz, Senatorstraße 23.

Obiges Eingekleidet ist gleichzeitig der „Neuen Lodzjer Zeitung“ mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen.

## Aus der Heimat.

**Rgierz.** Vom Jugendbund. Ein reichgelegener Tag war der vorige Montag für den Rgierzer Jugendbund für entschiedenes Christentum. Wie alle anderen Vereine, so hat auch der Rgierzer Jugendbund durch die Auswanderung seiner Mitglieder nach Ost und West gelitten. Durch die Rückkehr sowohl dieser als auch des Vorstandes, Herrn B. Schwarzkopf, aus deutscher Gefangenschaft wurde wieder an das Werk geschritten. Bald fanden sich auch Freunde und Gönner, die sich unter der Fahne des Bundes sammelten, auf der das schöne Losungswort steht: „Für Christus und die Kirche!“ Jetzt hat der Jugendbund, durch Genehmigung des Herrn Pastors v. Serini, seine regelmäßigen religiösen Versammlungen im Waisenhaus, jeden Sonntag vormittag 9½ Uhr Gebetsstunde, nachmittags 4 Uhr Versammlung für jedermann. Am vorigen Sonntag sollte die Versammlung eine ganz besondere festliche sein, da nach 4-jähriger Unterbrechung wieder die erste Aufnahme von Mitgliedern stattfinden sollte. Da aber die Räumlichkeiten im Waisenhaus am Sonntag infolge des 50-jährigen Jubiläums des Gesangsvereins „Concordia“ nicht frei waren, so wurde die Versammlung auf Montag, 7 Uhr abends, verlegt. Mit dem Liede „O selige Stunden, die Jesus uns schenkt“ und Gebet wurde die Versammlung eingeleitet. Der Vorstand, Herr B. Schwarzkopf, wandte sich in einer kurzen Ansprache an die zahlreich Erschienenen, anknüpfend an die Worte des Ap. Paulus, 1. Timoth. 1, 16 und 2. Timoth. 2, 3: „Mir ist Varnherzigkeit widerfahren“, und „Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi“, besonders an die neuereitenden Mitglieder richtete er seine Worte. Sie wurden auf den Ernst der Stunde hingewiesen, und ermahnt, stets als Streiter Christi dazustehen. Nach der Ansprache des Herrn Schwarzkopf legten die neuereitenden Mitglieder das Gelübde ab und unterzeichneten dasselbe. Alsdann richtete Herr Dikow noch ein kurzes Wort an die neuen Mitglieder aus Eph. 2, 19: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Es folgte darauf die Begrüßung von Seiten der Mitglieder, die eine sehr festliche war. Ein jedes Mitglied begrüßte die neuereitenden Mitglieder mit einem Spruch aus der Heiligen Schrift. Das ganze Fest wurde noch veredelt durch das Lied „Steh fest, steh fest im Glauben“. Mit dem Liede „Wir reichen uns zum Bunde die treue Bruderhand“ wurde die schöne Feier geschlossen.

**Warschau.** Ein Duell! Der Schriftsteller Grzymala-Siedlecki hat den Publizisten Niemcewicz wegen eines Angriffes in der „Mysl Niepodlegla“ gefordert.

Übermalige Kundgebung der Arbeiter. Freitag demonstrierten vor dem Gebäude des Arbeitsministeriums abermals eine Menge Arbeitsloser. Es wurden die Rufe laut: Nieder mit den sozialistischen Ministern! Nieder mit dem Arbeitsministerium! Nach einigen Stunden verließ sich die Menge. Nach den Informationen eingeweihter Personen wurde die Demonstration — wie der „Glos“ schreibt — von Leuten, die danach streben, daß das Arbeitsministerium aufgelöst werde, inszeniert.

Eine Untersuchung gegen Minister Linde? Beim Staatsanwalt des Obersten Gerichtshofes ist, dem „Robotnik“ zufolge, eine Klage gegen den Postminister, Herrn Linde, eingelaufen, der beschuldigt wird, Briefmarkenproben in den Verkehr gebracht zu haben, die heute von Briefmarkensammlern außerordentlich hoch bezahlt werden. Der Staatsanwalt soll eine Untersuchung eingeleitet haben. — Die Verantwortung für diese sehr unwahrscheinlich klingende Meldung müssen wir schon dem zitierten Blatt überlassen.

## Letzte Nachrichten.

### Ernennung.

Warschau, 13. September. (P. A. T.) Der Staatschef ernannte laut Beschluß vom 5. September L. J. Ing. Henryk Dudal zum Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten.

### Der Staatschef begibt sich an die Ostfront.

Warschau, 13. September. (P. A. T.) Der Staatschef reiste gestern an die Ostfront. Auf seiner Reise wird sich der Staatschef vorübergehend in Suwalki und in Wilna aufhalten.

### Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 13. September 1919.

**Litauisch-weißrussische Front:** In dem Rajon Kopan und Kraslawka dauern die Kämpfe mit unerminderter Heftigkeit fort. Festlich von Kraslawka ist unsere Kavallerie tätig. Unterstützt von der Infanterie gelang es ihr die Linie der Duna der Druha mitamt dieser Ortshaus zu besetzen. Die feindlichen Angriffe im Rajon der beiden Seen Sego und Schawa und des Städtchens Beresina wurden mit blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. An der übrigen Front Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

### Wilna wünscht Anschluß an Polen.

Warschau, 13. September. (P. A. T.) R. B. bringt folgende Meldung: Am Abend des 12. d. M., traf in Warschau eine Abordnung aus 16 Personen des Wilnaer Landes ein mit der Aufgabe, im Sejm, beim Staatschef und bei der Regierung wegen Anschließung des Wilnaer Landes an Polen vorstellig zu werden und einen energischen Protest in der Angelegenheit der von Joch festgesetzten Demarkationslinie einzulegen, sowie den Gesandten der Entente-mächte den wahren Sachverhalt bezüglich des Wilnaer Landes klarzulegen. Die Abordnung brachte ein reiches Beweismaterial mit, das die Forderungen der Bevölkerung rechtfertigt.

### Granatenerplosion.

Berlin, 13. September. (P. A. T.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, daß infolge einer Granatenerplosion in einem Munitionslager zu Gerbich bei Magdeburg 5 Arbeiter getötet und 1 Soldat und 3 Arbeiter schwer verwundet worden sind.

### Die Unruhen in Glogau.

Berlin, 13. September. (P. A. T.) Aus Glogau wird gemeldet: Infolge der blutigen Ausschreitungen sind alle Straßen durch Streifenwagen gesperrt, die mit Maschinengewehren bewaffnet sind. Gestern traf hier der Regierungskommissar Höring ein.

## Solides Schuhwerk

für Herren, Damen und Kinder verkauft um 25% billiger als in Warschau

W. Manda  
Petrikauer Straße Nr. 127.

## Aufhebung des Belagerungszustandes in Bremen.

Nauen, 12. September. (P. A. T.) Der am 23. August eingeführte Belagerungszustand wurde durch den Präsidenten der deutschen Republik aufgehoben.

## Oberösterreich weist die Fremden aus.

Lugano, 12. September. (P. A. T.) Die Regierung Oberösterreichs hat eine Verfügung erlassen, nach welcher alle Einwohner, welche sich in Oberösterreich nach dem 1. August 1914 niedergelassen und noch nicht die Staatsangehörigkeit Österreichs erlangt haben, das österreichische Gebiet bis spätestens 20. September 1919 verlassen müssen. Diese Verordnung ist wegen der schwierigen Wirtschaftslage und wegen des Wohnungsmangels erlassen.

## Falsche Gerüchte über das Schicksal Kiems.

Warschau, 13. September. (P. A. T.) Gegen die Gerüchte, die Bolschewiki hätten Kiew wieder zurückerobert, muß angeführt werden, daß diese laut den hier eingetroffenen Nachrichten falsch sind. Die Armee Denikins hält Kiew weiter besetzt und hat bereits auf seinem Vormarsch die Linie Znamienta—Biala—Cerniew—Pastuch erreicht.

## Lotterie des Hauptauschusses (R. G. O.)

2. Klasse. 1. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

50000 auf Nr. 48767.  
15000 auf Nr. 51814.  
5000 auf Nr. 9736.  
3000 auf Nr. 2706 4441 42427.  
1500 auf Nr. 5208 9823 35232 46648.  
1000 auf Nr. 333 10170 10670 14118 22822  
24219 36617 43556 51863 63100 67981.  
800 Nr. 219 5104 5185 5787 9081 9851 10168  
14839 19294 21665 24772 24915 25673 28169 33288  
36443 37709 38244 39583 45176 45180 47868 50511  
52004 53075 56936 61516 67737 68101 69388.  
400 auf Nr. 818 5077 5343 6562 7217 10522  
10591 10704 12913 13826 14621 14652 15236 17892  
18117 23882 20933 22648 22751 23476 23477 23499  
26571 27407 29287 30717 32743 34892 39886 41246  
41580 42132 42468 44186 47786 50457 51640  
52134 52408 53257 53316 53788 54376 55987 58159  
60728 61081 61398 62133 65098 65845 66641.

### Briefkasten.

**F. A.** Auslandspässe werden nur zur Reise nach Südrußland (Denkmalgebiet) ausgestellt. Etwas, wohin Sie reisen wollen, ist von den Bolschewiki besetzt. Wenn Sie russischer Staatsangehöriger d. h. in Rußland geboren sind, so können Sie jetzt nach Südrußland reisen mit einem Züge, den das Lodzjer russische Komitee, Zielonastraße, ausrichtet. Wegen Ihres Passes fragen Sie doch einmal in der Reiseabteilung des Lodzjer Polizeipräsidiums, Zielonastraße 3, nach.

**R. A.** Leider ist das Gedicht „Gib uns Frieden“, nicht verwendbar.

**S. N. Fabianiec.** Gesuche an den Regierungskommissar sind nunmehr an den „Starosta“ zu richten; sie sind mit einer „Mark-Stempelmarke“ zu versehen.

**A. S. A.** Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

**B. B. Belchatow.** Leider kann der Roman auf der 3. Seite der „L. F. P.“ aus technischen Gründen nicht erscheinen.

**R. A.** Wir müssen leider danken. Mit Gedichten sind wir reich versehen, sodaß wir nichts brauchen können.

**Brzeziny.** Nachdem alle Zabaflätter gesammelt und getrocknet sind, schneidet man die ganze Pflanze ab, spaltet Stengel und Rippen, um auch sie zu trocknen und den Blättern beizumischen. Dann erst schneidet man alles klein und befreit das so gewonnene Gut mit einer Lauge, die aus Rischblättern (am besten von Sauerkräutern) und getrockneten Pflanzen gewonnen ist. Hierauf drückt man das Ganze in einen Stieltopf, worin alsbald die Blätter zu gären anfangen. Dabei trocknet die Feuchtigkeit ein und nach Beendigung der Gärung ist der Zabafl trocken und gebrauchsfähig, ohne daß er vorher herausgenommen zu werden braucht. Um ihm einen angenehmen Geruch und Geschmack zu geben, fügt man ganz nach dem persönlichen Empfinden Lavendel, Baldameier, Rosenblätter und anderes bei.

Verleger: Hans Kriese.

Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokales und Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für innere Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Zoegel, für Inserate: Geschäftsleiter Oskar Kriese, Druck der „Lodzjer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.

**Schulhefte - Jazril** und Lager von Schreib-Materialien  
**J. Woznica** 2805  
ist von der Piotrkowska-Straße Nr. 11 nach der Petrikauer Straße 126 übertragen.  
Verkauf, engros & en detail. 126

Leitung von Geschäften  
Vertretungen  
Bücher-Abschlüsse  
Bücher-Einführungen.  
Kontrollen

übernimmt  
**O. Pfeiffer,**  
Lodz, Milszstrasse 57  
Wohnung 5.

Ein des Kleinlebens überdüssiger Junggeselle, der sich nach einem trauten Familienleben sehnt, wünscht  
**Befanntschaft mit einer jungen Dame**  
Nicht über 25 Jahre alt, gut bürgerlich erzogen. Vermögen Bedingung. Nicht erniedrigte Off. mit Bild, das retourniert wird, unter „R. R.“ an die L. F. P. erbeten. Diskretion Ehrenfache.

**Transporte**  
von der  
**nach Polen**  
durch 2654

Schweiz  
Frankreich  
Italien  
Spanien  
Portugal  
Marokko

**Josef J. Leinkauf,**  
Wien I. Helferstorfer-Strasse No 9.  
Danzig, Steindamm No 25a.

**S. Fyens**  
Konserven-Fabrik  
Odenser in Dänemark  
empfehlte bei sofortiger Lieferung:

Grütfisch  
Wurstschinken  
Gullenne-Kartoffeln  
Mohrrüben  
Rettich  
Weißkohl  
Sohlbrat

**Uebernehme**  
sämtliche Reparaturen von  
Möbeln sowie auch zur  
Aufstellung 2437

**R. Tierling, Tischler,**  
Nowot Strasse 45, im Hofe.

Bedor Sie  
**getragene Garderobe**  
Wäsche etc. verkaufen, bitte sich  
an mich zu wenden. Julius  
Wende, Petrikauer-Str. 128,  
Frontladen. 2712

Ein kurzer  
**Flügel,**  
mit gutem Ton, billig zu ver-  
kaufen. Rene Kargel - Straße  
Nr. 37, W. 9. 2781

Vom 1. Oktober 2717  
**6-8 Zimmer u. Küche**  
mit allen Bequemlichkeiten zu ver-  
mieten. Off. mit „R. 3. 100“  
in der L. F. P. niederzulegen.

**Große helle**  
**Fabrikräume**  
mit elektr. Anschlag per sofort  
oder 1. Oktober zu vermieten.  
2625 Bankstr. 74.

**Zgubiono**  
legitymacja chlebowa  
na imio Ryki Sogal, ulica  
Nowo-Regielna No 28. 2730



# Theater „SCALA“

**Kabarett u. Ringkämpfe.**  
8 Kabarettnummern, unter anderen  
**Heute! Die große Sensation Heute!**  
d. 20. Jahrhunderts

**Auton der Donsosaf**  
der stärkste Mensch der Welt, führt mehrere bisher noch  
nicht gesehene Nummern: 1) Auton bricht mit der Hand  
eiserne Handschellen, 2) Auton bindet um seinen Hals  
eine eiserne Krawatte, 3) Auton drückt auf seinem Genick eine  
Bauchschnecke u. 6 Zoll Durchmesser, 4) Auton brennt 30 Menschen  
in einem Gew. v. 130 Grad Celsius auf u. a. Nummern.

**Heute Ringkämpfe:**  
Teod. Baganz—Cyklop-Manko  
**Tscharuchin—Lotto**  
**Witkowski—Kroton**  
Soldat der poln. Arm. Schweiz, Gürtelkampf.

**Eintrittspreise:**  
1 Platz 10 Mark,  
Galerie 2 Mark.  
Billets erhältlich an der Theater-  
kasse von 11—1 Uhr und von  
5—10 Uhr abends. 2742  
Morgen: Abschiedsvorstellung.

Am Sonntag, den 14. September d. J.

nachmittags findet im  
Garten „Belvedere“ in Konstantynow

ein großes

## Garten-Fest

zugunsten der hiesigen Kinderbewahranstalt

Nachdem der Vorstand der Kinderbewahranstalt werden sich freundschaftlich beteiligen: der Kirchengesangsverein, der Posaunenchor, der Chor des Jungfrauenvereins und der Turnverein nebst Damenriege. Von 1/3 Uhr ab konzentriert die hiesige Musikabteilung. Zur Unterhaltung für Erwachsene und Kinder sind verschiedene Ueberraschungen, wie Preisstiche, Schießerei, Kugelschießerei und dergl. vorbereitet.

Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintritt für Erwachsene 2 Mk., für Kinder und Militär 1 Mk.

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den 21. September verlegt. — Um freundlichen Besuch bitten

2692 Der Vorstand des Konstantynower Frauenvereins.

### Turnverein „Ciche“

feiert in seinem eigenen Lokale, Alexandrowka-Straße 128 am 14. September d. J. sein

### 10jähriges Stiftungsfest.

Im Programm: Dramatische Aufführungen, Auftreten der Musik- und Gesangssektion usw.  
Beginn 2 Uhr nachm. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.  
2695 Das Vergnügungs-Komitee.

### Evangelischer Kirchengesangsverein Pabianice.

Sonntag, den 14. September veranstaltet der Evang. Kirchen-G. v. Pabianice um 2 Uhr nachm. im Garten „Grüner Berg“ ein

## großes Garten-Fest

mit Vorträgen, unter teilw. Mitwirkung der Nachbarvereine, nebst Ueberraschungen: wie Stern- und Scheibenschießen, Ballwerfen, Festzug der Kinder. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in der Turnhalle statt. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein.  
2718 Der Vorstand.

### Lodzer Sport- u. Turn-Verein.

Sonntag, den 14. September 1919, findet in der Turnhalle, Zakontnastr. Nr. 82, ein

## großes Tanz-Kränzchen

Nach. Es beginnt um 5 Uhr nachmittags und dauert bis 12 Uhr nachts. Zum Tanze spielt das Streichorchester unter Leitung des Herrn Teschner. Alle Gönner und Vereine ladet herzlich ein.  
2685 Die Verwaltung.

### Die Liquidationskommission der Valuter Aussteuerkasse

bittet ihre Mitglieder, zu der am 20. September um 8 Uhr nachmittags stattfindenden

### Generalversammlung

in der Sienkiewicza-Straße 54, im Saale der Feuerwehr, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Tagesordnung der Versammlung ist folgende:

1) Bericht über den Stand der Liquidation.  
2) Wahl eines Mitglieds in die Liquidationskommission anstelle des verstorbenen Herrn W. Kramer.  
3) Beschlusseckung, wie die Liquidation zu Ende zu führen ist und eventuelle Abrechnung der Liquidationskommission zur Abnahme der Liquidation von den früheren Vorstandsmitgliedern und Auslieferung des der Valuter Kasse angerechneten Betrages aus der Hypothek.

Sollte diese Hauptversammlung wegen einer zu kleinen anwesenden Zahl von Mitgliedern nicht beschlussfähig sein, so wird dieselbe im zweiten Termine am 27. September um 8 Uhr nachmittags, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder stattfinden.

Für die Liquidationskommission  
Benjamin Berg.

### Runst-Färberei u. Chemische Waschanstalt

Srednia 5. Zielona 2.  
färbt und reinigt chemisch Garderoben aller Art und weißer Wäsche zu mäßigen Preisen.  
Bemerkung: Gardinen, gewaschen und auf Rahmen gespannt werden wie neu.  
2741

### Gros-Exposé Marke „Neptun“

sind wieder da. Seit Jahren bewährtes Waschmittel für Blusen, Gardinen und Handarbeiten aus Seife, Tüll und farbigen Stoffen.  
General-Vertrieb: Arno Dietel, Lodz, Petrikauer durch die Drogerie

Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Straße 157

### Zement

aus den Vereinigten Galizischen Zementwerken, empfiehlt in Wagonladungen, bei pünktlicher Lieferung

Henoch Warszawski

Lodz, Petrikauer Strasse 107.

Lager von Eisen, Bauartikeln u. Metallen.



## Selenenhof Sportplatz

Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet die Sportliga für Rasenspiele in Lodz einen

# Sport-Tag

Im Programm u. a.:

Wettläufe über 100 Meter 1 engl. Meile (1608 mtr) und olympische Stafette  
Sprünge: am Stab, hoch und weit  
Wurfe: Diskus, Kugel und Speer

sowie auch ein

## Fußball-Wettspiel

um einen gestifteten Pokal.

Die Eintrittspreise sind Mk. 2.50, für Schüler und Militär Mk. 1.50, Sitzplätze Mk. 3.50 und Mk. 5.00 und berechtigen zum freien Eintritt in den Garten.

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

## Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

Am Sonntag, den 14. d. J. Mitt., um 4 Uhr nachmittags, findet auf dem Teiche des Herrn A. Stefanski in Ruda das diesjährige

Wett-Schwimmen

statt. Damen und Herren, welche teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

2695

### Café-Restaurant „SAVOY“

Treffpunkt der Lodzer Gesellschaft

Anerkannt vorzügl. Küche  
: Abendbrot à la carte :  
: Wohlgepflegte Biere :  
Erstklassige, gute abgelagerte Weine,  
in reichhaltiger Auswahl

Allabendlich  
Künstler-Konzert.  
Angenehmer kühler Aufenthalt.  
Um regen Zuspruch bitten  
Oswald Ronke.

2615

### Café „SAVOY“

Billard-Saal in der ersten Etage 12 Billards.

2615

### Neuheit auf musikalischem Gebiete!

Allen Freunden der „Lodzer Freien Presse“ gewidmet:

## „Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.  
Verlag der „Lodzer Freien Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzer Freien Presse“ (erschaffen gegen Vorweisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein . . . . . Mark 1.75  
Klavier und Violine, bezw. Mandoline . . . . . „ 2.—  
Violine, bezw. Mandoline allein . . . . . „ —.80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein . . . . . Mark 2.25  
Klavier und Violine, bezw. Mandoline . . . . . „ 2.50  
Violine, bezw. Mandoline allein . . . . . „ 1.—

Für Zusendung per Post Aufschlag von 20 Pfg. gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Erschaffen: Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.

Bildergeschäft G. Restel, Petrikauer Straße Nr. 84.

Buchhandlung Bleichschmidt, Przejazd-Straße Nr. 1.

Buchhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße Nr. 107.

Buchhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142.

Buchhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße Nr. 47.

Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße Nr. 87.

2057

### Kaufe

und verkaufe aller Art von Möbeln, Porzellan und Kassafurnituren.  
Petrikauer Straße Nr. 9, I. Etage. 2733

### „Eremitage“

zu verkaufen. Dzielnia-Straße Nr. 1. 2738

### Ein Holzhaus

mit 9 Zimmern in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen.  
Karolowkastr. 24. 2722

### Ein Gomerhaus

ist gelegentlich billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 2711

### Kolonialwaren-Laden-Einrichtung

gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Milska-Straße Nr. 37/29, in der Tischlerei. 2729

**Zahn-Arzt E. FUCHS**  
hat für weniger bemittelte Leute eine  
**Zahn-Heilanstalt**  
eröffnet. Nawrot-Str. 4  
Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten.  
Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche Zähne ohne Gauden. 2452

**Zur Schulsaison**  
empfehlen Hefte sowie sämtliche Schreibmaterialien zu besonders herabgesetzten Preisen für die Schulsaison infolge des obligatorischen Schulbesuchs. Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung  
2726 A. U. LUXENBERG, Petrikauer 31.

**Schone die Schuhe!**  
Sind die Schuhe Dir zerissen  
Oder neue Du Dir kauft,  
Läßt mit „ERFAG“ sie beschulen  
Und Du immer sicher lauffst . . .  
Neue und alte Beschulungen  
für 7 Mark beim  
Kommissions-Geschäft „PROGRES“  
2741 Petrikauer Straße 175.

**Schuh-Magazin**  
von H. Mauryc,  
Dzielniastraße 5,  
empfiehlt Damen und Herren  
Schuhe, übernimmt Bestellungen  
und Reparaturen zu mäßigen Preisen. 2732

**Gasrohre**  
1 bis 1 1/2 Zoll lichte Weite, gebraucht, aber gut erhalten.  
zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offerten unter „Z R 139“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Karl Kühn**  
Dipl. Masseur  
übernimmt erfolgreiche Massage und Bewegungstherapie.  
Milska-Str. Nr. 10, II. 9.

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
empf. v. 10—12 u. 6—7 Uhr nachm.  
Nawrot-Straße 1.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt  
für Haut u. venerische Krankheiten.  
Petrikauer Straße Nr. 144.  
Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. erbeten.

**H. Roschaner**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Dzielnia-Straße Nr. 9.  
Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntags.

**Dr. med. 2164**  
**H. Roschaner**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Dzielnia-Straße Nr. 9.  
Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntags.

**Zahnarzt**  
**Rosenmann-Frydberg**  
Sienkiewicza-Str. 50, 2. Etage,  
eröffnet von 10—1 Uhr und von 4—7 Uhr.

**Zahnarzt**  
**B. Czudnowska**  
Petrikauer Straße 79  
empfängt  
von 10—1, von 4—6. 2724

**300 Mark täglich**  
Verdienst mit amerikanischer automatisch-photographischer Post-arten-Maschine, für Festlichkeiten, Straßenaufnahmen usw., bis 200 Aufnahmen pro Tag. Verkaufspreis 2 Mk. die Marke. Die Post. (Mitte für und fertig automatisch heraus und ist gleich mitzunehmen.) Maschine kann mit 500 Karten geladen werden. Statt 1,20 0 für 900 Mk. abzugeben. Wlisczanska 119, II. 15. 2737

**Suche Fabriklokal**  
für 2 Satz Spinnerei  
sofort zu mieten. Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. 2730  
unter „A. B.“ zu richten.  
N. B. Gleichzeitig suche Continuum-Papier 1850  
Breite zu kaufen. 2640

**Schulkinder**  
finden Logis bei deutscher Familie.  
Näheres in d. Exp. d. Bl. 2709

**Suche Fabriklokal**  
für 2 Satz Spinnerei  
sofort zu mieten. Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. 2730  
unter „A. B.“ zu richten.  
N. B. Gleichzeitig suche Continuum-Papier 1850  
Breite zu kaufen. 2640